



Jiyan Stiftung
für Menschenrechte

Jahres-
bericht

2023/24

“Ich mache mir viele Gedanken über Gesellschaften, die Kriege und Diktaturen hinter sich lassen wollen. Trauma zu überwinden ist eine notwendige Voraussetzung für den Aufbau eines gerechten Friedens. Deshalb freue ich mich sehr, Botschafterin der Jiyan Foundation zu sein, die sich um traumatisierte Überlebende von Krieg und Folter im Irak und in Syrien kümmert. Jiyan stellt die Bedürfnisse der Überlebenden in den Mittelpunkt und ich wünsche mir, dass noch mehr Menschen davon erfahren.”



Schauspielerin Melika Foroutan
Jiyan-Botschafterin

LIEBE LESER:INNEN,

Als im Dezember 2024 das Assad-Regime in Syrien fiel, klingelten bei uns die Telefone. Partnerorganisationen, Medien, Förderer – alle fragten: Was bedeutet das für die Arbeit der Jiyan Foundation in Syrien und Euch als unterstützendem Verein?

Das Ende des Assad-Regimes eröffnet neue Perspektiven für ein Land, das über Jahrzehnte hinweg von Gewalt und Repression geprägt war. Für Jiyan ergeben sich Chancen, die wir mit Bedacht und Verantwortung nutzen wollen. Dabei stehen Fragen von Menschenrechten, Rehabilitation und psychosozialer Unterstützung für die Opfer des Regimes und die Überlebenden des Bürgerkriegs im Mittelpunkt. Uns ist bewusst, dass dieser Weg mit Unsicherheiten verbunden ist. Dennoch sehen wir es als unsere Aufgabe, an diesem entscheidenden Wendepunkt präsent zu sein und unsere Expertise in weiteren Teilen Syriens einzubringen.

Die Rahmenbedingungen sind dabei alles andere als einfach: 30% weniger öffentliche Förderung bei 50% mehr Anfragen aus den Projektgebieten. Wir müssen Nein sagen, wo wir gerne Ja gesagt hätten. Diese Entwicklung zwingt uns, unsere Arbeit noch stärker zu fokussieren und Prioritäten zu setzen.

In diesem Kontext gewinnen die kontinuierliche Präsenz in Projektländern und langjährige, stabile Partnerschaften eine noch größere Bedeutung. Die Jiyan Foundation feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Seit zwei Jahrzehnten steht sie für die Förderung von Traumabewältigung und Menschenrechten in einer Region, die immer wieder von Gewalt und Instabilität betroffen war. Unsere enge Zusammenarbeit hat uns ermöglicht, voneinander zu lernen und gemeinsam größere Wirkung zu erzielen.

Wir freuen uns besonders, dass wir die neue Tatort-Schauspielerin Melika Foroutan als neue Botschafterin für uns gewinnen konnten. Sie wird unsere Arbeit mit Überlebenden von Krieg und Folter nun sichtbarer machen.

Vereinsinterne Übergänge zeigen, dass unsere Organisation von Kontinuität ebenso lebt wie von Erneuerung. Wir verabschieden Dr. Korinna Fritzemeyer aus dem Vorstand und heißen gleichzeitig Michael Lehmann und Ute Rokyta willkommen.

Korinna Fritzemeyer hat unsere Arbeit durch ihre psychologische Fachkenntnis und konstruktive Zusammenarbeit geprägt. Ihre Studie „After all, they were only children...“, in der sie Wege zur Reintegration für vom IS zwangsrekrutierte Kinder aufzeigt, hat wichtige Impulse für unsere inhaltliche Arbeit gesetzt. Wir danken ihr herzlich für ihre langjährige Begleitung und das Vertrauen, das sie uns entgegengebracht hat.

Für die kommenden Jahre freuen wir uns darauf, unsere neue Mitgliedschaft im Berliner Landesverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbands zu nutzen und die Erfahrungen aus unseren Projekten in mutige neue Schritte zu verwandeln. Die kommende Zeit wird entscheidend dafür sein, wie wir uns strategisch aufstellen: Wie wir mit knapper werdenden Mitteln weiterhin wirksam bleiben, wie wir Chancen des politischen Wandels nutzen und wie wir dabei die Werte bewahren, die uns seit unserer Gründung leiten.

Unser Dank gilt an dieser Stelle all jenen, die unsere Arbeit möglich machen: den Mitarbeitenden der Jiyan Foundation in den Projekten und unseren Kolleg:innen der Jiyan Stiftung hier in Berlin, unseren Partnerorganisationen, den öffentlichen und privaten Förderern sowie allen, die uns ihr Vertrauen schenken. Nur gemeinsam können wir den Auftrag erfüllen, für Menschen vor Ort Perspektiven zu schaffen und einen Beitrag zu einer gerechteren Zukunft zu leisten.




Richard Grünberg

Vorstandsvorsitzender
Jiyan Stiftung für
Menschenrechte e.V.



INHALT

Ein Blick zurück.....04

Unsere Zahlen, unsere Reichweite06

Syrien.....08

Unsere Geschichten.....10

 Noora.....12

 Peter.....14

 Shoresh.....16

 Asmaa.....18

 Nada.....20

 Bojan.....22

 Samira.....24

Unsere Programme.....26

 Traumhilfe und Gesundheit.....28

 Recht und Gerechtigkeit.....30

 Demokratie und Zivilgesellschaft.....32

 Fortbildung und fachliche Qualifizierung34

Unsere Projekte.....36

 Heilgarten.....38

 Spielbus und IT-Bus.....40

 Koalition für gerechte Wiedergutmachung.....42

 Jugendnetzwerk44

 Jiyan-Institut.....46

 Frauenklinik.....48

Projektstandorte.....50

Partner und Förderer.....52

Finanzielle Transparenz.....54

Unterstützung.....56

EIN BLICK ZURÜCK

Seit 2005 an der Seite von Überlebenden

Die Jiyān Foundation besteht nun seit 20 Jahren – zwei Jahrzehnte voller schwieriger, oft auch gefährlicher Menschenrechtsarbeit.

In dieser Zeit haben einschneidende Ereignisse unsere Arbeit geprägt und zugleich die wachsende Notwendigkeit von psychosozialer Unterstützung und psychischer Gesundheitsversorgung verdeutlicht.

Nicht selten arbeiteten wir in einer Atmosphäre ständiger Unsicherheit. Es gab Tage, an denen wir nicht wussten, ob wir abends heil nach Hause zurückkehren würden. Terrorgruppen bedrohten die Menschen im Irak systematisch. Der Konflikt zwischen Sunniten und Schiiten, verschärft durch das Eingreifen benachbarter Staaten, kostete Hunderttausende das Leben, hinterließ Städte in Trümmern und warf das Land um Jahrzehnte zurück.

Zwei Initiativen, die für uns eine ganz besondere Bedeutung haben und die zugleich mit zwei der großen Tragödien der Geschichte der Region verbunden sind, möchten wir hier herausheben.

Von Anfang an stand für uns das Leid der Überlebenden der Chemiewaffenangriffe von 1988 im Mittelpunkt. Die berüchtigte Anfal-Operation des irakischen Regimes gegen die kurdische Bevölkerung, bei der 180.000 Menschen getötet worden sind, gipfelte im Massaker von Halabja. Hier starben mehr als 5.000 Menschen durch den Einsatz von Giftgas. Die Überlebenden kämpfen bis heute mit schweren körperlichen und seelischen Verletzungen. 2010 eröffneten wir deshalb das Halabja-Zentrum für Opfer chemischer Angriffe – ein Ort, an dem Betroffene und ihre Familien medizinische und psychosoziale Unterstützung finden konnten. Später wurde das Zentrum an das Gesundheitsministerium übergeben und ist heute im Halabja-Krankenhaus integriert.

Eine weitere Initiative begann im November 2015 in Chamchamal: Dort eröffneten wir eine stationäre, psychosomatische Traumaklinik für Frauen, die Gewalt durch den sogenannten „Islamischen Staat“ überlebt hatten. Mit einem rein weiblichen Team aus Ärztinnen, Therapeutinnen und Pflegerinnen wurde die Klinik zu einem Zufluchtsort – einem Ort der Genesung, Würde und neuen Hoffnung. 2024 schloss die letzte Gruppe von Frauen ihre Behandlung ab – zehn Jahre nach Beginn des vom IS verübten Genozids (2014–2017). Dass der Bedarf an Therapieplätzen zurückging und wir die Klinik schließen konnten, ist für uns ein Zeichen des Erfolgs und Nachhaltigkeit unseres Behandlungsansatzes.

“Wenn wir heute auf 20 Jahre Jiyān Foundation zurückblicken, möchte ich meinen tiefsten Dank aussprechen, an alle, die diesen Weg mit uns gegangen sind: unsere engagierten Mitarbeiter:innen, Unterstützer:innen, Partner, private Spender:innen sowie institutionelle Förderer. Euer unerschütterlicher Glaube an die Würde des Menschen hat unsere Arbeit erst möglich gemacht. Gemeinsam konnten wir Tausende Überlebende erreichen und uns für Gerechtigkeit einsetzen – gerade dann, wenn es am dringendsten war.

Unsere Vision bleibt unverändert: Wir wollen mithelfen, eine Welt zu gestalten, in der die Rechte jedes Menschen geschützt sind, in der Würde geachtet wird und in der Frieden nicht nur ein Traum ist, sondern eine gemeinsame Realität. Lasst uns diese unverzichtbare Arbeit fortsetzen – gemeinsam.”

Salah Ahmad, Gründer der Jiyān Foundation for Human Rights

Vor zwanzig Jahren wurde die Jiyān Foundation gegründet, um einer dringenden Notwendigkeit zu begegnen: der psychischen Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft, in der diese bis dahin nicht als wesentlicher Bestandteil des Friedensaufbaus anerkannt war.

Wir brachten einen neuen, gemeinschaftsorientierten Ansatz in den Irak und die Region Kurdistan, der Überlebende in den Mittelpunkt stellt und ihre Behandlung in der Gemeinschaft verankert. Im Zentrum unserer Mission stehen die Menschen, denen wir dienen – und die Vision von Gemeinschaften, die selbst aus unvorstellbarem Leid wieder aufstehen können. Mit Stolz blicken wir auf unsere Beharrlichkeit in der Menschenrechtsarbeit zurück. Und wir bekräftigen unser Engagement, unsere Arbeit auch weiterhin durch bedarfsorientierte, gemeinschaftsgetragene Initiativen fortzuführen.

Unser aufrichtiger Dank gilt unseren privaten Spender:innen, unseren Partnern und Förderern, die das Wachstum und die Nachhaltigkeit unserer Programme möglich gemacht haben.

Wichtige Etappen in Jiyāns Geschichte

- 2004** ● Mit den ersten Finanzmitteln beginnt Salah Ahmad, Mitarbeitende für die Unterstützung von Überlebenden von Folter in Kirkuk auszubilden.
- 2005** ● Das Kirkuk Center for Torture Victims wird offiziell als Nichtregierungsorganisation anerkannt.
- 2007** ● Gründung des in Deutschland registrierten Vereins Jiyān Stiftung für Menschenrechte e.V.
- 2009** ● Eröffnung unserer Zweigstellen in Sulaimaniyya und Erbil.
- 2010** ● Ein Behandlungszentrum für Kinder wird in Chamchamal eröffnet, außerdem das erste Rehabilitationszentrum für Überlebende der Chemiewaffenangriffe in Halabja.
- 2011** ● Eröffnung der Zweigstelle in Duhok und Beginn des Programms für Demokratie und Zivilgesellschaft.
- 2013** ● Eröffnung unseres Büros im Domiz-Camp, um die direkte Unterstützung für syrische Geflüchtete zu stärken.
- 2014** ● Das Kirkuk Center for Torture Victims wird offiziell in Jiyān Foundation for Human Rights umbenannt. Mit Beginn des Völkermords durch den IS führt Jiyān Nothilfe-Einsätze in Städten, ländlichen Gebieten und Binnenflüchtlingslagern durch – darunter eine Hubschrauberrettungsmission am Sinjar-Berg.
- 2015** ● Eröffnung eines Büros im Khanke-Camp zur Bereitstellung psychosozialer Betreuung für Geflüchtete. Die Frauenklinik in Chamchamal öffnet. Die erste von Jiyān ausgebildete Gruppe von Psychotherapeut:innen schließt ihre Ausbildung ab – ein Novum im Land. Salah Ahmad erhält das Bundesverdienstkreuz durch den damaligen Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller.
- 2016** ● Baubeginn des Heilgarten in Chamchamal.
- 2017** ● Neue Behandlungszentren eröffnen in Mossul und Alqosh.
- 2018** ● Der Heilgarten wird für den ArchDaily Building of the Year Award nominiert und in die Shortlist aufgenommen – als Anerkennung für sein innovatives, heilungsorientiertes Design. Jiyān erhält den HIM Preis der Hamburger Initiative für Menschenrechte. Start von Ausbildungsprogrammen für Kindertherapeut:innen und klinische Supervisor:innen zur Stärkung lokaler Kapazitäten für traumasensible Versorgung.
- 2019** ● Die Expansion setzt sich fort mit einem neuen Behandlungszentrum in Qamischli, Syrien. Gründung des Jugendnetzwerks für Frieden und Dialog zur Förderung von Koexistenz und zivilgesellschaftlichem Engagement junger Menschen. Gründung der Coalition for Just Reparations (C4JR), einem Netzwerk irakischer NGOs, das umfassende Entschädigungen für Überlebende der IS-Verbrechen einfordert. Der Heilgarten gewinnt den ArchNec-Preis der schwedischen Virserum Konsthall und zählt zu den 20 Preisträgern des internationalen Wettbewerbs „Beyond Bauhaus“ für sozial wirksames Design.
- 2020** ● Der Heilgarten erhält den National Energy Globe Award sowie den iF Social Impact Prize für sein nachhaltiges Design und seine Wirkung in der Gemeinschaft.
- 2021** ● Ein neues Behandlungszentrum eröffnet in Bagdad.
- 2022** ● Das Halabja-Zentrum für Überlebende der Chemiewaffenangriffe wird in das neu eröffnete Halabja Hospital des Gesundheitsministeriums integriert.
- 2023** ● Im Rahmen des Emergency Support Project verteilt die Jiyān Foundation Hilfsgüter an von dem Erdbeben in Syrien betroffene Binnenvertriebene.
- 2024** ● Das Projekt Frauenklinik wird erfolgreich abgeschlossen. Das Bagdad-Zentrum muss aufgrund fehlender Finanzierung geschlossen werden.

UNSERE ZAHLEN, UNSERE REICHWEITE

2023 & 2024



42.282

ERREICHTE PERSONEN
im Irak, in Kurdistan
und in Syrien



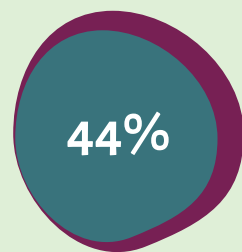
↳ Durch unsere Angebote erreichte Personen nach Zielgruppen



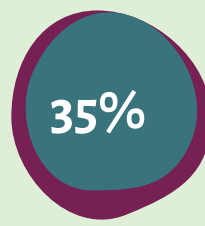
60% Erwachsene
40% Kinder



53% weiblich*
47% männlich*



Binnen-
geflüchtete



Ortsan-
sässige



Geflüchtete



Rückkehrende

8.555 Überlebende von Menschenrechtsverletzungen erhielten psychosoziale Unterstützung.

17.006 Kinder wurden durch unsere Programme unterstützt.

17.759 Teilnehmende wurden in Sensibilisierungs-, Selbsthilfe- und Empowerment-Gruppen erreicht.

3.935 Lehrkräfte, Sozialfachkräfte und andere wurden von unseren Mitarbeitenden in Menschenrechts- und Gesundheitsthemen fortgebildet.

5.371 Personen nahmen an öffentlichen Veranstaltungen zu Menschenrechtsthemen sowie zum interreligiösen und interethnischen Dialog teil.

23.588 Therapiesitzungen wurden von unseren therapeutischen Fachkräften durchgeführt.

1.174 juristische Beratungen sowie gerichtliche Vertretungen fanden statt.

6.662 Kinder und Jugendliche besuchten unsere Seminare zur Menschenrechtsbildung an Schulen.



Syrien: Befreiung deckt enormen Bedarf an psychologischer Betreuung für Überlebende des früheren Regimes auf

Die Jiyan Stiftung unterstützt die Arbeit der Jiyan Foundation für Überlebende von Krieg, Folter und sexualisierter Gewalt in den kurdischen Gebieten Syriens seit 2019. In unserem Zentrum in Qamischli bieten wir psychologische und psychosoziale Services an und schaffen Räume für gemeinsame Aktivitäten von Menschen unterschiedlicher ethnischer und religiöser Gemeinschaften.

Der 8. Dezember 2024 markierte einen Wendepunkt: die Befreiung vom Assad-Regime und den Beginn einer neuen Zukunft für die Menschen in Syrien nach Jahrzehnten der Unterdrückung. Für eine Organisation wie Jiyan, die den Überlebenden zur Seite steht, hat diese Befreiung den Bedarf an unseren Angeboten erheblich ansteigen lassen. Die Freilassung tausender politischer Gefangener und das offene Gespräch über vergangene Verbrechen haben das wahre Ausmaß unbewältigter Traumata sichtbar gemacht.

Doch damit stellen sich folgende Leitfragen:

Wie können Menschen, die so viel Schmerz, Verlust und Gewalt erfahren haben, wieder Hoffnung und Lebensmut schöpfen? Wie können sie für sich und ihre Familien Frieden finden? Und wie kann aus den Trümmern kollektiven Leids eine gesunde Gesellschaft entstehen?

Trauma ist eine seelische Last, die ein Leben lang andauern und sogar an kommende Generationen weitergegeben werden kann. Bleibt es unbehandelt, durchdringt es alle Bereiche des gesellschaftlichen Miteinanders. Für jene, die am stärksten betroffen sind, bietet Jiyan individuell zugeschnittene therapeutische Unterstützung – für Einzelpersonen, Familien und Gruppen. Der Bedarf ist immens. Überlebende von Folter, Bombardierungen, sexualisierter Gewalt, Vertreibung und erzwungenem Militärdienst kommen ohne Unterstützung nur selten zurecht. Gleichzeitig haben die Verbrechen des Assad-Regimes und des sogenannten Islamischen Staates tiefe Risse in der Gesellschaft hinterlassen. Diese zu überwinden, erfordert mehr als guten Willen – es braucht einen umfassenden, traumasensiblen Ansatz, der Überlebende auf ihrem Weg zurück in den Alltag begleitet.

Jiyan leistet diese Arbeit bereits heute: Wir bieten psychologische und psychosoziale Unterstützung, organisieren Dialogveranstaltungen und schulen lokale Organisationen in traumasensibler Kommunikation – in Qamischli, in Raqqa und den umliegenden Regionen.

Viele junge Menschen in diesen Gemeinschaften sind in einem Klima der Feindseligkeit gegenüber anderen sozialen, ethnischen oder religiösen Gruppen aufgewachsen – oft ohne etwas anderes kennenzulernen. Wir fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt, indem wir Menschen aus unterschiedlichen Gemeinschaften zusammenbringen.

Um psychologische Unterstützung zu enttabuisieren, schulen wir auch Imame, die als vertrauensvolle Bezugspersonen und wichtige Multiplikatoren in ihren Gemeinden wirken.

Im Juli 2025 registrierte sich die Jiyan Foundation bei der neuen Regierung in Damaskus als lokale Nicht-regierungsorganisation und kann nun im ganzen Land aktiv werden. Wir sind bereit, unser Wissen, unsere Erfahrung und unser Engagement in den langen und notwendigen Prozess des Wiederaufbaus Syriens einzubringen.

Peter Schäfer, Projektentwicklung

“Der Wiederaufbau Syriens beginnt in diesen Momenten. Er beginnt, wenn jemand den Mut hat, über ihren Schmerz zu sprechen. Er beginnt, wenn Nachbarn Verständnis an die Stelle von Hass setzen. Wenn ein ehemaliger Gefangener mit Würde behandelt wird. Die Erfahrung von Jiyan hat uns gezeigt, dass Versöhnung und Verarbeitung sowohl im Herzen als auch in der Gemeinschaft stattfinden muss. Wir stehen an der Seite der Überlebenden, um das wiederaufzubauen, was zerbrochen wurde. Nicht nur Gebäude, sondern Vertrauen, Gerechtigkeit und die Hoffnung, dass dieses Land zu einem Ort des Friedens für alle werden kann.”

Azad Hassou, Zentrumsleiter Qamischli

Unsere Geschichten

Hinter unseren Zahlen stehen Menschen.

Hier erzählen Mitarbeitende, Unterstützte und Engagierte von ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit Jiyan.



Noora

Nach schrecklichen Erlebnissen musste die junge Mutter 2014 mit ihren Kindern aus Syrien nach Kurdistan fliehen. In unserem familienorientierten Programm fand sie Unterstützung und neue Hoffnung.



Peter

Für unseren Projektentwickler steht die Finanzierung unserer Arbeit an erster Stelle. Er betont, dass die Nothilfephase im Irak zwar vorbei, das Land aber noch nicht in der Lage ist, den enormen Bedarf ohne Unterstützung von außen zu bewältigen.



Shores

Dem ehemals zwangsrekrutierten Jugendlichen sind grauenhafte Dinge widerfahren. In unseren Angeboten im IT-Bus konnte er durch traumasensible Betreuung eine technische Weiterbildung erhalten, die ihm Mut für die Zukunft macht.



Asmaa

Die Co-Leiterin unseres Programms Traumhilfe und Gesundheit erläutert, wie entscheidend die Arbeit mit traumatisierten Kindern ist, auch um künftigen Radikalisierungen entgegenzuwirken.



Nada

Die bereits als Kind verheiratete junge Frau musste vor dem IS in die Berge von Sinjar fliehen. In unseren Therapieangeboten fand sie schließlich die Kraft, auch die tiefen Verletzungen ihrer Kindheit zu verarbeiten.



Bojan

Eine erfolgreiche Übergangsjustiz ist für unseren Menschenrechtsexperten besonders wichtig, darum erklärt er, welche Erkenntnisse aus dem Irak für Syrien genutzt werden könnten.



Samira

Die junge Jesidin wollte endlich ihre Stimme erheben und das Leid ihrer Gemeinschaft sichtbar machen. Im Jugendnetzwerk findet sie den Raum, ihre eigene Geschichte zu teilen und endlich Gehör zu finden.



“Durch die Verarbeitung meines Traumas kann ich mich wieder besser um meine Familie kümmern – und um mich selbst.”

Noora wurde 1983 im syrischen Kobane geboren. Vor dem Krieg führte die Mutter von fünf Kindern ein unbeschwertes, ländliches Leben. Dann mussten sie vor dem IS fliehen.*

Alles änderte sich im Jahr 2014, als der sogenannte IS Syrien angriff und Kobane belagerte. Unsere Stadt wurde in Schutt und Asche gelegt. Menschen wurden getötet, unzählige Familien zerrissen – auch meine. Zwei meiner Brüder, meine Mutter und meine Schwester wurden ermordet. Ihre Leichen wurden erst drei Tage später gefunden. Ich erinnere mich noch genau an das Gefühl der Leere und des Schocks, das mich damals lähmte. Tagelang konnte ich nicht essen, nicht trinken, nicht sprechen. Es war, als hätte der Schmerz die Luft aus meinen Lungen gesogen.

Später floh unsere Familie schließlich nach Kurdistan im Irak. Zunächst fanden wir vorübergehend Schutz in Erbil, bevor wir nach Sulaimaniyya gezogen sind. Doch die Alpträume ließen mich nicht los. Die grausamen Bilder meiner getöteten Familie verfolgten mich jede Nacht. Ich hatte solche Angst, dass ich meine Kinder nicht spielen ließ und ihnen verbot, mit anderen zu sprechen. Ich fürchtete, der IS könnte überall sein, selbst hier.

Meine Kinder litten genauso wie ich. Sie wurden still und ängstlich, zogen sich zurück und hatten Probleme in der Schule. Zwei meiner Kinder waren besonders schwer traumatisiert, sie verstummten, weinten viel und weigerten sich zu essen. Sie nässten sich aus Angst wieder ein. Die Armut verschärfte alles: Mein Mann fand nur ein- bis zweimal pro Woche Arbeit, und wir hatten oft nicht einmal genug zum Leben.

Dann erzählte mir eine Freundin von Jiyan. Sie selbst hatte dort psychosoziale und medizinische Unterstützung bekommen und drängte mich, ebenfalls Hilfe zu suchen. Für mich änderte sich von diesem Moment an alles. Bei Jiyan haben ich regelmäßige psychologische und medizinische Betreuung erhalten. Auch meine Kinder nahmen an speziell auf sie zugeschnittenen Therapiesitzungen teil. Mit der Unterstützung einer Kinderpsychologin begannen sie langsam wieder Vertrauen und Lebensfreude zu gewinnen.

Nicht nur mir ging es zunehmend besser – auch meiner ganzen Familie. Früher saß ich den ganzen Tag im Dunkeln, gefangen in meiner Angst. Ich konnte nicht einmal die Tür öffnen. Heute gehe ich hinaus, besuche Verwandte und kümmere mich um das Wohlergehen und die Bildung meiner Kinder. Dank Jiyan gehen meine Kinder wieder in die Schule. Es geht ihnen gut, sie haben dort Freunde gefunden und lachen sogar wieder. Sie wachen nicht mehr schreiend aus Alpträumen auf. Ihr Lächeln ist mein größter Schatz.

Meine Therapie dauert noch an, aber ich bin entschlossen, für meine Familie und mich eine bessere Zukunft aufzubauen. Jiyan hat nicht nur mir, sondern meiner ganzen Familie geholfen. Sie haben uns Hoffnung und Kraft gegeben, als wir keine mehr hatten.

*Name geändert.



“Der Irak ist nun aus den Schlagzeilen verschwunden. Aber Jiyān bleibt.”

Peter Schäfer arbeitet in Jiyāns Projektentwicklung und im institutionellen Fundraising. Er setzt sich mit der Problematik auseinander, dass die Hilfsgelder für den Irak zurückgehen, obwohl weiterhin ein großer Bedarf an Unterstützung für Überlebende besteht.

Im Irak hat die Gesellschaft eine Reihe miteinander verflochtener diktatorischer Regime, ausländischer Invasionen und innerer Konflikte überlebt. In schwerwiegenden humanitären Krisen, wie während und nach dem Terror des sogenannten Islamischen Staates (IS), leisten lokale und internationale Organisationen Nothilfe, etwa mit Lebensmitteln, Obdach und medizinischer Versorgung. Sobald jedoch die Waffen schweigen, richten Medien und viele internationale Hilfsorganisationen ihre Aufmerksamkeit auf andere Krisen. Weltweit hat sich die Lage für lokale zivilgesellschaftliche Organisationen wie Jiyān sehr verschärft.

Denn ein Krieg endet nicht, wenn das Schießen aufhört. Er wirkt weiter bei den Menschen, die ihn überlebt haben. Der Krieg hat Ungerechtigkeit und Misstrauen zwischen sozialen Gruppen, Nachbar:innen und Bewohner:innen verschiedener Regionen hinterlassen. Das beeinflusst beispielsweise das allgemeine Gewaltniveau – auch innerhalb von Familien. Kriegserfahrungen zu verarbeiten ist ein langwieriger, aber notwendiger Prozess, der mehr Zeit braucht als der Wiederaufbau einer Straße oder einem Krankenhaus. Psychische Gesundheit und begleitende Unterstützungsangebote sind eine grundlegende Voraussetzung für die Heilung des Einzelnen, der Gesellschaft als Ganzes, und auch zur Vermeidung künftiger Konflikte.

Psychische Belastungen können über Generationen hinweg weitergegeben werden. Im Irak und in Kurdistan zum Beispiel ist die junge Generation im Schatten des IS-Terrors bis 2017 und der Bombenanschläge an öffentlichen Plätzen aufgewachsen. Ihre Eltern erinnern sich an die Zerstörung durch die US-geführten Kriege gegen Irak in den Jahren 1991 und 2003 sowie an die darauffolgenden innerstaatlichen Auseinandersetzungen. Und in der kurdischen Region haben Eltern und Großeltern die völkermörderischen Angriffe des irakischen Regimes mit Chemiewaffen, Hauszerstörungen, Verhaftungen und Vertreibungen in den 1980er-Jahren überlebt. Zehntausende Oppositionelle wurden verschleppt und gefoltert.

Von außen betrachtet mögen das vergangene Ereignisse sein – für die Überlebenden sind sie bis heute präsent. Posttraumatische Belastungsstörungen sind in Konfliktregionen weit verbreitet. Es ist kaum vorstellbar, dass Familien im Irak und in Syrien alleine mit psychischen Problemen und deren Folgen zurechtkommen müssen – insbesondere, wenn man an die vielen extremen Fälle von Frauen und Kindern denkt, die den Terror und die Versklavung durch den IS überlebt haben.

Heute steht der Irak nicht mehr im Fokus internationaler Finanzhilfen und privater Spenden. Offiziell wurde die Nothilfephase für beendet erklärt – mit der Forderung, dass lokale Regierungen selbst Verantwortung für grundlegende Dienstleistungen übernehmen und nachhaltige Strukturen schaffen. Was auf dem Papier gut klingt, lässt sich in der Realität nur schwer umsetzen. Regierungen in Nachkriegsländern verfügen meist nicht plötzlich über die dafür nötigen Mittel.

Und viele Menschen können sich psychologische Hilfe nicht privat leisten – denn zunächst geht es um das tägliche Überleben: um Essen und ein Dach über dem Kopf.

Deshalb setzen wir uns weiterhin für Überlebende von Krieg und Folter im Irak ein. Unsere psychotherapeutischen, medizinischen und juristischen Fachkräfte spiegeln das soziale Gefüge der Gesellschaft wider. Sie selbst haben dieselben bewaffneten Konflikte und Menschenrechtsverletzungen durchlebt wie ihre Klient:innen. Sie teilen ihre Erfahrungen, sprechen die gleichen Sprachen und bieten eine verlässliche, vertraute Anlaufstelle.

Gestützt durch unsere Erfahrung wissen wir, dass nur psychisch gesunde Menschen eine friedliche Gesellschaft aufbauen können. Deshalb müssen wir weitermachen. Die Entwicklungen zeigen aber, dass private Spenden für die Finanzierung unserer Unterstützungsleistungen immer wichtiger werden.



“Man hat mir als Kind beigebracht zu überleben, aber nie, wie man wirklich lebt.”

Als die Terroristen des sogenannten Islamischen Staates Sinjar angriffen, war Shores^{} erst sechs Jahre alt. Er wurde verschleppt und zwangsrekrutiert, gilt als ein sogenannter “Kindersoldat”. Die Gewalt, die er erlebte, hinterließ tiefe seelische Wunden. Nach seiner Flucht konnte er nicht zur Schule gehen und isolierte sich zu Hause, schwer belastet von seinem Trauma.*

Anfang 2024 kehrte neue Hoffnung in mein Leben zurück, als Jiyan mit dem IT-Bus unser Geflüchteten-camp in Khanke besuchte. Für mich war es die erste richtige Gruppenaktivität seit Jahren. Am Anfang war ich schüchtern und hielt mich zurück. Doch schon in der dritten Sitzung begann ich, mich zu öffnen und aktiv am Training teilzunehmen.

Einer der Psychotherapeuten bemerkte bald, dass es mir nicht gut ging. In einem vertraulichen Gespräch erzählte ich von meinen Flashbacks, Albträumen und den traumatischen Erinnerungen, die mich nicht losließen. Daraufhin erhielt ich die Möglichkeit zu regelmäßigen Gesprächen bei Jiyan in Alqosh. Zum ersten Mal in meinem Leben hatte ich das Gefühl: Jemand versteht mich wirklich und will mir nicht nur beim Lernen helfen, sondern auch bei dem, was tief in mir steckt.

In den folgenden Monaten veränderte sich vieles. Ich erlernte digitale Fähigkeiten, aber auch Wege, mit meinen Erinnerungen umzugehen. Ich begann wieder, Vertrauen zu anderen Menschen zu fassen und definierte meine eigenen Ziele neu. Die Albträume wurden seltener. Stück für Stück kehrten mein Selbstvertrauen und meine verlorene innere Ruhe zurück.

Heute stehe ich an einem ganz anderen Punkt: Ich gebe mein Wissen weiter, betreue die jüngeren Jungen im Camp, zeige ihnen den Umgang mit Computern und unterstütze sie, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Mein Traum ist es, IT-Trainer zu werden oder ein eigenes Computergeschäft zu eröffnen, um Jugendlichen zu helfen, die wie ich nie Zugang zu Technologie hatten. Schon jetzt bringe ich meinen Mitschülern grundlegende Computerkenntnisse bei und erweitere ständig mein Wissen.

Ich weiß heute: Mit der richtigen Unterstützung, mit Geduld und Hoffnung können auch diejenigen, die das Schlimmste erlebt haben, wieder aufblühen. Ich habe es selbst erlebt – und ich bin entschlossen, meinen Weg weiterzugehen.

*Name geändert.



“Leider beobachte ich, dass ehemals zwangsrekrutierte Kinder die Rückkehr zu bewaffneten Gruppen oft als einzigen Weg für sich sehen.”

Asmaa Ibrahim M. Salih arbeitet seit 2015 als Psychotherapeutin bei der Jijan Foundation und co-leitet seit 2020 das Programm für Traumahilfe und Gesundheit. In unseren Behandlungszentren unterstützt sie traumatisierte Erwachsene und auch Kinder, die bei uns besondere Aufmerksamkeit erhalten.

Durch unsere therapeutischen Angebote im Bereich psychische Gesundheit möchten wir traumatisierten Menschen ermöglichen, wieder ein normales Leben zu führen. Dabei nehmen wir sie an die Hand, weisen ihnen die Richtung, machen ein paar Schritte mit ihnen – und dann müssen sie selbst weitergehen. Unsere Angebote sind kostenlos, da unsere Patient:innen auch wirtschaftlich in schwierigen Verhältnissen leben. Außerdem suchen Frauen häufig unsere Hilfe auf, ohne dass ihre Familien davon wissen. Das bedeutet, sie könnten die Ausgaben nicht rechtfertigen und würden daher kostenpflichtige Unterstützung nicht in Anspruch nehmen.

Unsere Sozialarbeiter:innen versuchen, wenn die Klient:innen einverstanden sind, auch deren Familien einzubeziehen. Wenn wir mit Kindern arbeiten, sind die Eltern immer Teil des Prozesses. Wir sprechen mit ihnen über gesunde Erziehungsstile, über Techniken, mit denen sie ihr Kind unterstützen können, über das Korrigieren bestimmter elterlicher Verhaltensweisen und über den Umgang mit Gefühlen.

Sehr oft arbeiten wir auch mit jüngeren Kindern, die keine aktive Erinnerung an Ereignisse wie die IS-Angriffe haben können, aber unter transgenerationalen Trauma leiden. Was das ist, möchte ich so erklären: Unser Gehirn visualisiert das, was wir erzählt bekommen. Wenn ein Kind also immer wieder die traumatischen Geschichten seiner Eltern oder Großeltern hört, lebt es mit diesen Bildern. Es gibt Kinder, die von schrecklichen Ereignissen erzählen, als ob sie diese selbst erlebt hätten – auch wenn es lange vor ihrer Geburt geschah. Auf individueller Ebene kann dies zu Verhaltensänderungen führen, etwa durch Sucht, ein mangelndes Sicherheitsbewusstsein oder sozialen Rückzug. Einige verstummen völlig, andere können sich nicht mehr konzentrieren.

Manche Kinder wurden gezwungen, als Soldaten Kriegsverbrechen zu begehen. Deshalb werden sie heute von vielen abgelehnt und ausgestoßen. Das erschwert es ihnen zusätzlich, wieder Vertrauen aufzubauen. Bei diesen Kindern arbeiten wir mit einem spielerischen und kompetenzorientierten Ansatz. So können wir in Kontakt kommen in einem sicheren Raum, in dem sie sich trauen, Psychotherapie in Anspruch zu nehmen, wenn sie soweit sind.

Es ist uns sehr wichtig, eine unterstützende, therapeutische Atmosphäre zu schaffen, die sie ermutigt, sich zu öffnen. Kinder können sich gegenseitig helfen, aber manche verspotten auch jene, die Psychotherapie in Anspruch nehmen. Ich kann nicht genug betonen, wie wichtig es ist, sie einzubeziehen und zu begleiten. Wir wollen verhindern, dass sie eine Rückkehr in eine militärische Gruppe als einzige Lösung ansehen. Manche wissen gar nicht, wie es ist, in einem Haus zu leben, weil sie in Zelten aufgewachsen sind. Und wenn sie außerhalb der Camps mit anderen Menschen in Kontakt kommen, fühlen sie sich fremd.

Für kleinere Kinder haben wir kinderfreundliche, farbenfrohe Räume mit Spielzeug ausgestattet. Die Kinder können ihre Schuhe ausziehen und sich entspannen. Der Ansatz ist spielerisch. Wir setzen auch Musikinstrumente und Kunsttherapie ein. In Chamchamal haben wir zudem einen Heilgarten, in dem wir tiergestützte Therapie für Kinder anbieten können, die sich besonders stark zurückgezogen haben.



“Um das eigene Leben zu verbessern, braucht man vor allem Herz, Willenskraft und ein klares Ziel.”

Mit gerade einmal 11 Jahren wurde Nada, ein jesidisches Mädchen aus der Region Sinjar, zur Ehe gezwungen – nur um einen Familienstreit beizulegen. Ihrer Kindheit und der Möglichkeit auf Bildung beraubt, musste sie plötzlich die tägliche Versorgung von 15 Angehörigen ihrer Schwiegerfamilie übernehmen. Jahre später überfiel der IS die Region.*

2014 überfiel der IS mein Dorf, am Tag des Eid-Festes. Zwischen Schreien, Chaos und Schüssen floh ich mit meinen vier Kindern zu Fuß, mit den kleineren auf und am Arm, die Größeren klammerten sich an meine Beine. Unser Fluchtweg führte durch Felder voller Leichen bis hinauf auf den Sinjar-Berg, wo wir 15 Tage fast ohne Nahrung und Wasser überlebten.

In einem überfüllten Flüchtlingslager angekommen, verschlechterte sich der körperliche und seelische Zustand von uns allen später sehr. Meine Kinder mussten ins Krankenhaus. Ich selbst litt unter chronischen Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit und Angstzuständen. Ich war innerlich leer. Als ich erfuhr, dass meine Mutter und Geschwister vom IS verschleppt worden waren, versank ich noch tiefer in Verzweiflung. Ich war verloren und wusste nicht mehr, wer ich war.

Doch dann fand ich den Weg zu Jijan und konnte eine Therapie beginnen. Mir ging es nach und nach besser und ich habe mich langsam selbst wiedergefunden. Darauf bin ich sehr stolz.

Ich wurde zuerst in Jijans Frauenklinik und später an das Behandlungszentrum in Duhok überwiesen, wo mein langer, aber stetiger Besserungsprozess begann. Durch Psychotherapie, medizinische Behandlung und Physiotherapie fand ich Stabilität und neuen Lebenssinn. Auch innerlich erlebte ich einen tiefen Wandel. Die Albträume hörten auf.

Früher hatte ich kein Selbstvertrauen und hatte vor vielem Angst – ich konnte mich nicht alleine draußen bewegen, nicht einmal in einem Auto mitfahren. Jetzt tue ich beides. Heute glaube ich wirklich: Ich bin eine starke, selbstbewusste Frau.

Die Beziehung zu meinen Kindern verbesserte sich, mit der Zeit veränderte sich auch das Verhältnis zu meinem Ehemann. Ich knüpfte wieder Kontakte zu meiner Familie und wurde eine Stütze für mein Umfeld.

Meine Psychotherapeutin Shang Sabah hat mir zudem gezeigt, welchen Einfluss ich über meine persönliche Genesung hinaus haben kann. Sie erklärte mir, dass ich andere dazu ermutigen kann, offen über ihre psychische Gesundheit zu sprechen, ganz ohne Scham oder Schuldgefühle. Mehr als zehn Angehörige und Menschen aus meinem Umfeld habe ich dabei unterstützt, die Angebote von Jijan ebenfalls in Anspruch zu nehmen.

Heute lebe ich mit meiner Familie wieder in Sinjar. Meinen Kindern geht es deutlich besser, sie gehen gerne zur Schule. Ich berate Mädchen über die Risiken von Frühhehen, begleite schwangere Frauen zu Arztbesuchen und weise Jugendliche in Krisensituationen zu den passenden Anlaufstellen. Außerdem schmiede ich Zukunftspläne: Ich möchte ein eigenes Restaurant eröffnen und Fitnesstrainerin werden.

*Name geändert.



“Für mich ist der ethische und überlebenden-orientierte Ansatz das Herzstück unserer Arbeit.”

Dr. Bojan Gavrilovic ist Programmleiter für Recht und Gerechtigkeit bei Jiyan. Er verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in den Bereichen Folterprävention, Überwachung von Haftanstalten und Übergangsjustiz. Bei uns liegt sein Schwerpunkt auf der Wiedergutmachung für Überlebende von Menschenrechtsverletzungen.

Ich bin 2018 zunächst als Berater zu Jiyan gestoßen, um irakische Anwält:innen zu zentralen Menschenrechtsthemen fortzubilden. Nach diesem Einsatz erhielt ich das Angebot zu bleiben, um mich noch umfassender in die Arbeit für Menschenrechte und die Förderung der Übergangsjustiz im Irak einzubringen.

Übergangsjustiz bezeichnet Prozesse und Mechanismen, mit denen Gesellschaften groß angelegte Menschenrechtsverletzungen aufarbeiten, Verantwortung sicherstellen, Gerechtigkeit herstellen und Versöhnung fördern. In der Praxis werden diese jedoch oft nach einem Einheitsansatz umgesetzt, anstatt durch lokale Bedarfe Anpassungen vorzunehmen. Dies kann unbeabsichtigt zukünftige Konflikte begünstigen, anstatt sie zu verhindern. Ein prägnantes Beispiel hierfür ist die Säuberung der irakischen Zivilverwaltung und des Militärs nach dem Sturz des Ba'ath-Regimes. Dies spielte eine Schlüsselrolle im anschließenden Bürgerkrieg und erleichterte auch den Aufstieg des IS, dessen Führung ehemalige Militärangehörige integrierte.

Mit anderen irakischen Organisationen haben wir uns in einer Koalition, der Coalition for Just Reparations (C4JR), zusammengeschlossen, um Solidarität zu fördern und das gegenseitige Anerkennen von Leid zu stärken. Da eine einzelne Organisation allein kaum eine spürbare Wirkung erzielen kann, wurde die Entscheidung getroffen, sich zusammenzutun. Die Koalition entwickelt Strategien, die den lokalen Realitäten entsprechen und setzt auf gezielte Maßnahmen.

Einer der bedeutendsten Erfolge der Übergangsjustiz im Irak war die Verabschiedung des Gesetzes für überlebende Jesidinnen (Yazidi Female Survivors Law).

Wir waren mit der Koalition wesentlich an der Verbesserung des Gesetzentwurfs beteiligt und haben dessen erfolgreiche Verabschiedung unterstützt. Auf das, was wir in diesem Bereich erreicht haben, blicken wir als Koalition, als Team, mit Stolz zurück.

Als internationale Gemeinschaft könnten wir Teile der Erfahrung aus dem Irak auf Syrien anwenden. Im Irak wurde das Mandat der UNITAD vorzeitig beendet, ohne dass ein einziger Fall von internationalen Verbrechen im Land verhandelt wurde. Um eine Wiederholung dessen in Syrien zu verhindern, sollte die UN vom syrischen Staat klare Verpflichtungen einfordern, wobei Unterstützung an das Erreichen konkreter Meilensteine und die Verfolgung von Fällen geknüpft sein sollte. Um nicht die irakischen Fehler zu wiederholen, sollte Syrien zügig einen rechtlichen Rahmen schaffen, der einen passenden Strafverfolgungsmechanismus ermöglicht. Zivilgesellschaft und Überlebendengruppen in Syrien sollten zur Schaffung kooperativer Koalitionen ermutigt werden, die die Wirksamkeit der Mechanismen der Übergangsjustiz kritisch überwachen und bewerten. Dies sollte beispielsweise die Bemühungen zum Auffinden vermisster Personen einschließen.

In meiner Arbeit sehe ich es als ein großes Privileg an, Seite an Seite mit den irakischen und syrischen Kolleg:innen zu arbeiten, die aus ganz unterschiedlichen ethnischen und religiösen Gemeinschaften kommen. Sie alle eint die Entschlossenheit, Überlebende von Menschenrechtsverletzungen zu unterstützen. Dieses gemeinsame Engagement, getragen von Respekt und einem klaren Ziel, zeigt eindrucksvoll, wieviel Potenzial in einer Zusammenarbeit über Grenzen hinweg steckt.



“Ich habe mich so wohl gefühlt: Die anderen gaben mir ein Gefühl von Menschlichkeit und Schutz.”

Das Jugendnetzwerk für Dialog und Frieden hat zum Ziel, feindselige oder diskriminierende Gruppendynamiken in sinnvolle Verbindungen zu verwandeln, die Koexistenz fördern. Für Samira, eine junge Jesidin, wurde diese Mission persönlich.

In unserer jesidischen Gemeinschaft ist die Verfolgung, der Terror und der Genozid auch heute noch allgegenwärtig.

Jahrelang habe ich mich danach gesehnt, auch mit anderen offen über das Leid meiner Gemeinschaft zu sprechen. Ich glaube, dass Dialog nicht nur ein Weg zur eigenen seelischen Stärkung ist, sondern auch ein Mittel, um Verständnis in der Nachbarschaft zu schaffen, die oft nur wenig über die Erfahrungen der Jesid:innen wissen. Als mir eine Freundin vom Jugendnetzwerk erzählte, fasste ich Mut und nahm an einem Workshop teil – wohl wissend, welche Herausforderungen es mit sich bringen würde, schmerzhaft Wahrheiten in einem so vielfältigen Raum zu teilen.

Was ich dann erlebte, war unerwartet. Ich habe den anderen im Jugendnetzwerk erzählt, was mir und der jesidischen Gemeinschaft widerfahren ist, und ich spürte, dass es Menschen gibt, die meine Traurigkeit nachempfinden konnten. Es war auf der einen Seite eine schwere Zeit, sich zu öffnen und Worte zu finden für das Unvorstellbare. Zugleich war es auch eine sehr schöne Zeit, weil ich seit vielen Jahren auf diese Gelegenheit gewartet hatte – anderen Menschen zu zeigen, was uns passiert ist und was wir durchlebt haben.

Durch das Jugendnetzwerk konnte ich meine Geschichte teilen und erkennen, dass Unterschiede kein Hindernis für ein friedliches Zusammenleben sein müssen. Ich hatte das Gefühl, dass meine Ehrlichkeit eine Art Welleneffekt erzeugte, der andere ermutigte, zuzuhören, Mitgefühl zu zeigen und die Botschaft des Friedens in ihre eigenen Gemeinschaften weiterzutragen.

Unsere Projektkoordinatorin Sidel Jamal hat mir erzählt, dass ich andere beeindruckte, indem ich aus meinem Herzen spreche. Sie meint, meine Geschichte weckt Empathie und inspiriert andere, sich ebenfalls zu öffnen. Das freut mich total! Genau so beginnt Frieden – durch Ehrlichkeit, Vertrauen und menschliche Verbindung.

Unsere Programme

Durch unsere Programme fördern wir das psychische Wohlbefinden, die körperliche Genesung und die soziale Reintegration von Überlebenden von Menschenrechtsverletzungen und ihren Familienangehörigen – ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum Aufbau einer friedlichen Gesellschaft.



Programm für Traumahilfe und Gesundheit

Gewalt und Menschenrechtsverletzungen können zu einer Vielzahl physischer, psychischer und sozialer Probleme führen. Wir unterstützen Überlebende im Irak und in Syrien durch psychologische Behandlung, spezialisierte Traumaversorgung sowie durch begleitende medizinische und soziale Dienste.



Programm für Recht und Gerechtigkeit

Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte sind die Grundlage für Frieden und Gerechtigkeit. Wir setzen uns für besonders verletzte Gruppen ein – mit juristischer Unterstützung, Zusammenarbeit mit internationalen Partnern und gezielter Advocacy-Arbeit. So tragen wir dazu bei, dass Menschenrechte geschützt und nachhaltig umgesetzt werden.



Programm für Demokratie und Zivilgesellschaft

Um den Aufbau einer pluralistischen Zivilgesellschaft voranzubringen und die Demokratie zu stärken, vermitteln wir Menschenrechtsbildung an Schulen, unterstützen Netzwerke junger Menschen und koordinieren Dialogaktivitäten, die Solidarität zwischen Angehörigen verschiedener ethnischer und religiöser Gruppen fördern.



Programm für Fortbildung und fachliche Qualifizierung

Durch kontinuierliche Schulung unserer Mitarbeitenden stellen wir sicher, dass die Qualität unserer Arbeit auf hohem Niveau bleibt. Wir haben spezialisierte Expertise im Bereich psychische Gesundheit und Psychotherapie aufgebaut. Unsere Fortbildungen für Fachkräfte des Gesundheitsministeriums und anderer Stellen sind ein Baustein zur Schaffung nachhaltiger staatlicher Versorgungsstrukturen.



Traumahilfe und Gesundheit



Erreichte Ziele 2023/24

- ✓ 3.230 Personen erhielten psychotherapeutische Behandlung.
- ✓ 3.655 Personen erhielten medizinische Versorgung.
- ✓ 579 Personen erhielten soziale Unterstützungsleistungen.
- ✓ 660 Personen erhielten physiotherapeutische Betreuung.
- ✓ 17.759 Menschen nahmen an Aufklärungs- und Sensibilisierungsveranstaltungen teil.
- ✓ 3.935 Fachkräfte nahmen an Seminaren und Weiterbildungsmaßnahmen teil.
- ✓ Gestärkte Managementkapazitäten in regionalen Projekten für eine effizientere und koordinierte Dienstleistungserbringung.



Scannen und weiterlesen.



Resilienz in herausfordernden Zeiten

Trotz globaler und regionaler Krisen hat unser Programm Widerstandskraft bewiesen. So mussten wir mit coronabedingten Unterbrechungen von medizinischen Lieferketten und Finanzierungslücken umgehen, die uns zu einer Reduktion unseres Personals von 20% zwangen. Dennoch steigt die Nachfrage nach unseren Leistungen weiter – ein deutliches Zeichen für das wachsende Vertrauen in unsere Arbeit. Unsere Teams bleiben engagiert, um auch unter schwierigsten Bedingungen eine kontinuierliche und hochwertige Versorgung sicherzustellen.

Kulturell sensible Betreuung

Wir glauben, dass nachhaltige Verbesserung mit Verständnis beginnt. Deshalb spiegeln unsere lokalen Fachkräfte nicht nur die ethnische und kulturelle Vielfalt der Gemeinschaften wider, denen sie dienen, sondern sie nehmen auch regelmäßig an Schulungen zu kultureller Kompetenz teil. Durch Workshops, Dialoge in der Gemeinschaft und kollegiales Lernen passen die Mitarbeitenden ihre therapeutischen Ansätze kontinuierlich an die Sprachen, Glaubensrichtungen und Lebensumstände unserer Klient:innen an. So wird unsere Versorgung nicht nur wirksam, sondern auch einfühlsam, relevant und würdevoll.

Stigmatisierung bekämpfen

Psychische Gesundheit bleibt in vielen von Konflikten, Vertreibung und anhaltender Instabilität betroffenen Gemeinschaften ein sensibles und oft stigmatisiertes Thema. Kulturelle Tabus, eingeschränkter Zugang zu Dienstleistungen und mangelndes öffentliches Verständnis verhindern häufig, dass Menschen die Unterstützung suchen, die sie benötigen. In Anerkennung dieser Herausforderung hat Jiyan Sensibilisierung und

Psychoedukation zum zentralen Element des Traumahilfe- und Gesundheitsprogramms gemacht. Durch strukturierte Aufklärungsaktivitäten, darunter Gemeinde-Seminare, schulische Veranstaltungen und öffentliche Kampagnen, arbeitet unser Team daran, das Verständnis für psychische Gesundheit zu erhöhen, schädliche Missverständnisse zu hinterfragen und die Inanspruchnahme psychosozialer Unterstützung zu normalisieren. Diese Veranstaltungen vermitteln leicht zugängliche Informationen über die Anzeichen und Auswirkungen psychischer Traumata, den Zusammenhang zwischen emotionaler und körperlicher Gesundheit sowie über bestehende Unterstützungsmöglichkeiten.

„Wir behandeln nicht nur Symptome. Wir gehen an der Seite der Überlebenden ihren Weg in Richtung Sicherheit, Vertrauen und Würde. Jeder Schritt nach vorne ist ein kraftvolles Zeichen dafür, warum unsere Arbeit so wichtig ist.“

Chenar Sirwan, Co-Leiter des Programms Traumahilfe und Gesundheit

Viele Menschen in Kurdistan, im Irak und in Syrien leiden noch immer unter den langfristigen Folgen der vergangenen Konflikte, Vertreibungen und Gewalt mit chronischen Angstzuständen, Depressionen, posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) und psychosomatischen Beschwerden. Diese Herausforderungen werden durch die anhaltende Instabilität und die Unsicherheit über die Zukunft zusätzlich verschärft, was anhaltende Angst, Hoffnungslosigkeit und emotionale Erschöpfung verstärkt.

Als Antwort darauf bieten wir umfassende psychische und psychosoziale Unterstützung (MHPSS) über unsere regionalen Zentren an. Wir stellen kostenlose, vertrauliche Unterstützung für Menschen jeden Alters, Geschlechts, Glaubens, sexueller Orientierung und jeder ethnischen Zugehörigkeit auf Basis traumasensibler Prinzipien bereit. Unsere Angebote verbinden psychologische Behandlung mit medizinischer und sozialer Unterstützung, denn wir sind überzeugt,

dass eine erfolgreiche Behandlung emotionales, körperliches und soziales Wohlbefinden gleichzeitig berücksichtigen muss. Mit einem einfühlsamen Verständnis für die kulturellen Besonderheiten bieten unsere lokalen Teams Unterstützung, die die Werte, Überzeugungen und Lebensrealitäten der Menschen, die wir betreuen, respektiert – und so Vertrauen, Sicherheit und nachhaltige Wirkung schafft.

Weiterentwicklung effektiver Strukturen

In den letzten zwei Jahren haben wir unsere internen Strukturen und die klinische Koordination deutlich gestärkt. Durch den Ausbau lokaler Programmleitung haben wir die Zusammenarbeit zwischen Teams vertieft, Abläufe effizienter gestaltet und unsere Reaktionsfähigkeit auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft verbessert. Gleichzeitig ermöglichen uns diese Fortschritte, die Programmleistung besser zu überwachen, das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu fördern und auch in Krisenzeiten flexibel zu bleiben.



VORN

In der Zukunft möchten wir den Zugang zu psychischer Gesundheit in unterversorgten und ländlichen Regionen erweitern, wo diese Angebote nach wie vor knapp sind. Wir legen großen Wert auf das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden und investieren in Programme zur Gesundheitsförderung und Prävention von sekundärem Trauma und Burnout. Durch diese Maßnahmen wollen wir die Qualität, Reichweite und Belastbarkeit unserer Traumahilfe-Angebote im Irak, in Kurdistan und Syrien weiter stärken.

BLICK NACH



Recht und Gerechtigkeit



Scannen und weiterlesen.

Erreichte Ziele 2023/24

- ✓ Kostenlose Rechtsberatung für 1.174 Personen im Irak bereitgestellt.
- ✓ 15 veranstaltungsbezogene Events für Überlebende durchgeführt und an mehr als 18 Advocacy-Foren teilgenommen.
- ✓ Über 35 NGOs und Überlebendengruppen für Solidarität und Zusammenarbeit mobilisiert.
- ✓ Jesidische männliche Überlebende bei der Durchsetzung ihrer Rechte nach dem YSL unterstützt.
- ✓ Vor UN-Organen durch starke lokale und internationale Partnerschaften Advocacy betrieben.
- ✓ Indikatoren zur Messung der Rehabilitation nach dem YSL entwickelt.
- ✓ Globale Anerkennung von sexualisierter Kriegsfolter unterstützt, einschließlich der Ermöglichung des Besuchs der UN-Sonderberichterstatterin für Folter im Irak.



„Brücken bauen und trotz wiederholter Rückschläge beharrlich bleiben, Überlebende in Beratungen einbeziehen, Partner wieder und wieder ansprechen ... unbeirrt vorangehen, unabhängig vom Aufwand: das ist, kurz gesagt, unser Alltag.“

Dr Bojan Gavrilovic, Leiter des Programms Recht und Gerechtigkeit

Das Programm für Recht und Gerechtigkeit setzt sich für die Wiedergutmachung für Überlebende von Konflikten und Verfolgung im Irak und in Syrien ein. Durch Rechtsbeistand, Advocacy und Bündnisarbeit unterstützen wir Überlebende von IS-Verbrechen und systematischem Unrecht, wahren ihre Rechte und verstärken ihre Stimmen.

Wiedergutmachungsgesetz

Die Koalition für gerechte Wiedergutmachung (Coalition for Just Reparations, C4JR) ist ein Bündnis von 34 irakischen NGOs, das sich für Überlebende der vom sog. Islamischen Staat (IS) begangenen Gräueltaten einsetzt. Um sicherzustellen, dass Wiedergutmachungsmaßnahmen die Betroffenen tatsächlich erreichen, überwacht die Koalition die Umsetzung bestehender Gesetze, wie etwa das Gesetz für überlebende Jesidinnen (Yazidi Survivor Law, YSL). 2024 richtete C4JR eine juristische Arbeitsgruppe ein, um diese Arbeit zu koordinieren und die Grundlage für eine wirksame rechtliche Unterstützung von Überlebenden zu schaffen.

Rechtsberatung – jetzt auch in Syrien

Unsere juristischen Fachkräfte setzten ihre kostenlose Rechtsberatung für Menschen in Kurdistan fort. Zusätzlich wurden in Qamischli, im Nordosten Syriens, rechtliche Unterstützungsangebote eingeführt, begleitet von einer umfassenden Bedarfsanalyse unter den dortigen vertriebenen Menschen. Ziel war es, ein tieferes Verständnis für die rechtlichen Herausforderungen und Probleme der Menschen zu gewinnen. Die Ergebnisse halfen uns, die rechtlichen Dienstleistungen der Organisation gezielter auszurichten und uns stärker an den dringendsten Bedürfnissen und Prioritäten der Betroffenen in dieser Region zu orientieren.

Engagement für Gerechtigkeit

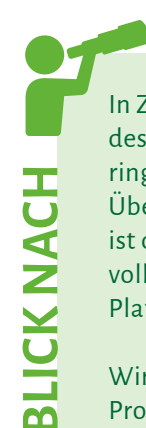
In enger Zusammenarbeit mit einer Gruppe junger Jesiden, die sich für die vom IS entführten Jungen einsetzen, haben wir ein Positionspapier erarbeitet, das rechtliche Reformen im Irak zur Stärkung ihrer Rechte aufzeigt und sich für die Reintegration engagiert.

Das Positionspapier betont das Potenzial des YSL-Gesetzes, betroffene Kinder durch Reparationen, Bildung und Rehabilitation zu unterstützen. Gleichzeitig zeigt es Schwächen auf, wie ein restriktives Antragsprozedere, unzureichende Rehabilitationsdienste, eingeschränkter Bildungszugang sowie fehlende Unterstützung für Familien und Betreuungspersonen. Regelmäßige Gespräche mit überlebenden Jesiden haben sichergestellt, dass die Aussagen die Lebensumstände und die aktuellen Bedürfnisse dieser Männer widerspiegeln, die die IS-Gefangenschaft als Kinder überstanden haben.

Zusätzlich initiierten und begleiteten wir im Irak vertrauliche Gespräche zwischen der UN-Sonderberichterstatterin für Folter, Dr. Alice Edwards, und Vertreter:innen von mehr als 20 lokalen NGOs, die sich mit Folterüberlebenden, der Verhinderung von Folter und der Bekämpfung von Straflosigkeit befassen. Diese Gespräche waren relevante Informationsquellen für die Sonderberichterstatterin und wichtige Plattformen zum Erfahrungsaustausch.

Wir waren zudem Mitbegründerin des Torture-Free Trade Network, einer globalen Koalition von NGOs, die sich für die Verhinderung von Folter, die Bekämpfung von Polizeigewalt und den Schutz der Menschenrechte einsetzt. Im Januar 2023 kamen mehr als 30 zivilgesellschaftliche Organisationen in London zusammen und verabschiedeten die Shoreditch-Erklärung für ein Abkommen über folterfreien Handel. Die Erklärung fordert ein Verbot der Herstellung und des Handels mit inhärent missbräuchlicher Ausrüstung (wie mit Stacheln besetzte Schlagstöcke) sowie die Einführung menschenrechtsbasierter Kontrollen beim Handel mit gängiger Polizeiausrüstung (wie Pfefferspray). Jiyān bleibt dieser Initiative aktiv verpflichtet.

Im Jahr 2023 beteiligten wir uns an virtuellen Treffen für den Nahen Osten und Nordafrika mit Margaret Satterthwaite, der UN-Sonderberichterstatterin für die Unabhängigkeit von Richter:innen und Anwält:innen. Bei den Gesprächen standen Fragen der rechtlichen Stärkung und die damit verbundenen Herausforderungen im Mittelpunkt.



VORN

In Zukunft werden wir weiterhin die Umsetzung des YSL-Gesetzes durch kontinuierliches Monitoring, Advocacy und eine intensive Einbindung der Überlebenden vorantreiben. Eine zentrale Priorität ist die Transformation der Koalition C4JR zu einer vollständig unabhängigen, lokal geführten Plattform der Zivilgesellschaft.

Wir werden die Zusammenarbeit zwischen den Programmen von Jiyān ausbauen, um zentrale Themen wie Landrückgabe anzugehen und erfolgreiche Modelle für Gerechtigkeit und Reintegration im Irak zu teilen, um ähnliche Initiativen in Nordostsyrien zu unterstützen. Wir werden weiterhin an der Seite der Überlebenden stehen, insbesondere jener, deren Kindheit vom IS gestohlen wurde, und sicherstellen, dass ihre Rechte geschützt und ihre Stimmen gehört werden.

Demokratie und Zivilgesellschaft



Scannen und weiterlesen.

Erreichte Ziele 2023/24

- ✓ Insgesamt nahmen 5.371 Personen an 386 interethnischen und interreligiösen Dialogen teil.
- ✓ Die Menschenrechtsbildung erreichte 6.662 Kinder und Jugendliche.
- ✓ Alle 40 Mitglieder des Jugendnetzwerks nahmen an drei Workshops zu den Themen Erinnerung, Frieden und Trauma teil.
- ✓ Ein Handbuch für Mitarbeitende wurde entwickelt, um die Jugendbeteiligung und Friedensarbeit zu stärken.



“Jede Dialogveranstaltung fühlt sich wie ein kleiner Sieg an. Wir erleben, wie Mauern nach und nach eingerissen werden, wenn Gemeinschaften beginnen zu erkennen, dass sie mehr verbindet als trennt. In diesen Momenten entsteht die echte Hoffnung auf ein friedliches Zusammenleben.”

Viyan Azad, Programmkoordinatorin

In unserem Programm für Demokratie und Zivilgesellschaft bringen wir Menschen zusammen, um die Brüche zu überwinden, die die Menschen im Irak und Syrien voneinander trennen. Wir bauen Vertrauen zwischen Gemeinschaften wieder auf, erweitern Handlungsspielräume und fördern demokratische Werte.

In den vergangenen zwei Jahren organisierten wir interethnische und interreligiöse Dialogformate, Menschenrechtsbildung in Schulen und anderen Einrichtungen sowie die Mobilisierung junger Erwachsener im Jugendnetzwerk für Dialog und Frieden. Diese Aktivitäten fanden in allen Jiyan-Zentren in Kurdistan-Irak sowie in Mosul, Kirkuk und Qamischli in Syrien statt. Gegen Ende 2024 begannen wir zudem mit kleineren Maßnahmen zur Gemeindegemobilisierung in ländlichen Gebieten, um sowohl vergangene als auch aktuelle Konflikte aufzuarbeiten.

All dies fand in einem Klima zunehmender sozialer und politischer Spannungen im Irak und in Syrien statt. Die ohnehin fragile Solidarität und Vertrauen bleiben durch fragmentierte Regierungsstrukturen bedroht, was Versöhnung und Frieden zusätzlich erschwert. Vor diesem Hintergrund bleibt unsere Arbeit von höchster Relevanz für die unmittelbaren Bedürfnisse der Gesellschaft.

Dialog und Miteinander

Wir haben unsere interethnischen und interreligiösen Dialogveranstaltungen deutlich ausgeweitet und erreichten 5.371 Teilnehmende – ein starker Anstieg im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren. Diese Treffen, die oft in religiösen Einrichtungen stattfanden, brachten Erwachsene aus unterschiedlichen Gemeinschaften zusammen und bezogen, wo möglich, Geistliche ein, um zusätzliche Legitimität zu schaffen. Die Begegnungen zeigten ein wachsendes Interesse der Gemeinschaften, mehr über ihre Nachbarn zu erfahren, zugleich bestehen jedoch die Herausforderungen gesellschaftlicher Fragmentierung fort. Mit diesen Dialogen möchten wir Impulsgeber für sozialen Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaften selbst schaffen.

Menschenrechtsbildung

Unser Team führte 442 Veranstaltungen zu Menschenrechten durch und erreichte damit 6.662 Kinder und Jugendliche. Jedes Programm bestand aus drei Unterrichtseinheiten, die den Schüler:innen die Möglichkeit gaben, das Material zu reflektieren, kritisch nachzudenken, Fragen zu stellen und sich vertieft mit Menschenrechten auseinanderzusetzen. Dieser dreistufige Ansatz ermöglichte es den Mitarbeitenden zudem, die Inhalte an die Bedürfnisse der einzelnen Gruppen anzupassen. Aufgrund reduzierter Finanzierung und der auch von uns geforderten schrittweisen Integration von Menschenrechtsbildung in den offiziellen Schulunterricht, wird dieses Projekt jedoch voraussichtlich auslaufen.

Jugendnetzwerk für Dialog und Frieden

Das Jugendnetzwerk wuchs 2023-24 weiter. Alle 40 Mitglieder nahmen an drei Workshops zu den Themen Erinnerung, Frieden und Trauma teil. Darüber hinaus entwickelten wir ein praktisches Handbuch für Mitarbeitende in der Arbeit mit jungen Erwachsenen, das einen Rahmen für die Förderung von Dialog, Resilienz und Zusammenarbeit bietet.



BLICK NACH

VORN

Gesellschaftliche Probleme anzugehen ist am wirksamsten, wenn die Betroffenen aktiv beteiligt sind und materielle Folgen von Konflikt mitgedacht werden. Vor diesem Hintergrund intensivieren wir unsere Bemühungen, lokale Gemeinschaften zu mobilisieren, um mit den Folgen vergangener und gegenwärtiger Konflikte umzugehen. Unser Personal ist auf die professionelle Begleitung dieses Prozesses spezialisiert. Derzeit richtet sich die Initiative besonders an die ländliche Kaka'i-Gemeinschaft südlich von Kirkuk. Viele kurdische und turkmenische Familien wurden enteignet oder es wird ihnen der Zugang zum ihrem Haus oder Land durch die irakische Armee oder Siedler verwehrt.

Deshalb organisieren wir lokale Jugendgruppen, fördern Advocacy und vernetzen relevante Akteure. Dieser Ansatz stärkt nicht nur die lokale Resilienz, sondern ermöglicht auch Wissensaustausch und gegenseitige Unterstützung innerhalb der Projekte von Jiyan.



Scannen und weiterlesen.

Erreichte Ziele 2023/24

- ✓ Über 4.000 externe Fachkräfte wurden in psychischer Gesundheit und psychosozialer Unterstützung (Mental Health and Psycho-social Support, MHPSS) geschult.
- ✓ Mehr als 250 interne Trainingseinheiten für Jiyans-Mitarbeitende.
- ✓ Erweiterte Nutzung der Narrativen Expositionstherapie (NET) für ehemals zwangsrekrutierte Kinder, sogenannte "Kindersoldaten".
- ✓ MHPSS-Schulungsprogramme kombiniert mit Menschenrechts- und Demokratiebildung.



“Die Schulung in Kunsttherapie hat mir wertvolle Werkzeuge zur Arbeit mit geflüchteten Kindern geschenkt. Durch Malen, Gestalten und kreativen Ausdruck fanden sie Wege, ihre schmerzhaften Gefühle loszulassen und innere Ruhe zu spüren.”

Bakhtyar Hadi, Psychotherapeut

Für unser Fortbildungsteam waren die Jahre 2023 und 2024 trotz der sich wandelnden Bedingungen sehr erfolgreich. In Größe und Struktur haben wir uns an die Lage angepasst, um den Projektanforderungen bestmöglich gerecht zu werden. Wir haben mit unserer Fachexpertise Partnerorganisationen weitergebildet und unsere eigenen Kompetenzen in der Organisationsentwicklung und der therapeutischen Arbeit weiter ausgebaut.

Mit unseren Seminaren zu psychischer Gesundheit und psychosozialer Unterstützung (MHPSS) haben wir über 4.000 externe klinische Fachkräfte und Laien aus Ministerien, Schulen und Zivilgesellschaft erreicht. Diese Weiterbildungsveranstaltungen schärften das Bewusstsein der Teilnehmer:innen für die Bedeutung psychischer Gesundheit, ihre alltägliche Relevanz, und Möglichkeiten, sie praxisnah zu fördern.

Gleichzeitig führten wir über 250 interne Schulungen für unsere eigenen Mitarbeitenden durch und statteten sie vor allem im Bereich der Psychotherapie und Traumalogie mit weiteren Kompetenzen für ihre anspruchsvollen Aufgaben aus.

“Ich habe an einer Schulung zu trauma-sensibler Betreuung teilgenommen. Obwohl ich mit dem Thema bereits vertraut war, eröffneten sich mir neue Perspektiven. Zentrale Konzepte wurden auf einfache und zugängliche Weise erklärt. Das hat mir dabei geholfen, wirksamer mit Patient:innen zu kommunizieren.”

Roza Taha, Psychotherapeutin

Unsere internen Schulungen deckten ein breites Themenspektrum ab: von grundlegenden MHPSS-Aspekten wie Selbstfürsorge, Psychotraumatologie und therapeutischen Ansätzen (einschließlich Kunsttherapie und Narrativer Expositionstherapie) bis hin zu organisatorischen Kompetenzen wie Administration, Moderation, Didaktik, Fallmanagement, Personalführung und fortgeschrittener Kommunikation. Darüber hinaus integrierten wir Trainings zu Menschenrechten und Demokratie mit mentaler Gesundheit, wodurch sowohl fachliche Expertise als auch zivilgesellschaftliches Engagement gestärkt wurden. Diese Bemühungen haben Jiyans Stellung als regionale Vorreiterin für hochwertige MHPSS-Ausbildung gefestigt.

Strategische Ausrichtung

In den letzten beiden Jahren haben wir bestehende Kenntnisse in angewandten Methoden vertieft, aber auch neue Bereiche erschlossen. So zum Beispiel in unserer Arbeit mit ehemals zwangsrekrutierten "Kindersoldaten", nämlich durch die Integration der Narrativen Expositionstherapie in den Behandlungsansatz. Das hat sich als sehr wirksam erwiesen. Unsere Auswertungen zeigten, wie wichtig die Kombination mit Methoden wie der kognitiven Verhaltenstherapie ist.

Dies spiegelt unsere Stärke wider: nicht nur neue Ansätze einzuführen und zu erproben, sondern auch deren Wirksamkeit zu testen, auszuwerten und sie so anzupassen, dass sie den komplexen Bedürfnissen von Überlebenden gerecht werden.

“Für mich sind diese Schulungen mehr als nur berufliche Weiterbildung. Sie spiegeln Jiyans Auftrag wider: den Überlebenden von Trauma und Menschenrechtsverletzungen Würde und Hoffnung zurückzugeben.”

Dr. Nabaz Ahmad, Psychotherapeut



VORN

Jiyans etabliert sich in der Region weiter als führender Anbieter von Schulungen und Weiterbildungen im Bereich MHPSS, sowohl in Syrien als auch im Irak. Wir arbeiten daran, unsere Kapazitäten zur Förderung der Zivilgesellschaft und demokratischer Entwicklung weiter auszubauen. Wir wollen institutionalisierte Lernmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen schaffen. Neben dem laufenden Projekt zur Einrichtung eines Master-Studiengangs für Psychische Gesundheit und Psychotherapie an einer kurdischen Universität im Irak planen wir zudem die Gründung einer Akademie ohne formale akademische Zugangsvoraussetzungen. Diese soll eine aufeinander aufbauende Ausbildung für Para- und Vollfachkräfte ermöglichen und entweder in Syrien oder im Irak angesiedelt sein.

Unsere Projekte

Unsere Projekte spiegeln die vielfältige Arbeit wider, für die Jiyan steht. Sie sind stets an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet und dienen somit den Überlebenden in individueller Weise.



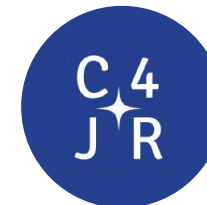
Heilgarten

Der Heilgarten trägt durch seine Struktur und die in ihm stattfindenden Veranstaltungen zur ökologischen und gesellschaftlichen Resilienz in der Region bei.



Spielbus und IT-Bus

Unsere mobilen Busse erreichen auch die, für die der Weg in unsere Zentren zu weit ist: Er bietet ausbildungs- und spielbasierte Interaktionen für Kinder und Jugendliche in Camps.



Koalition für gerechte Wiedergutmachung

Als Gemeinschaftsprojekt ist eine Koalition dafür entstanden, die Bedürfnisse von IS-Überlebenden zu unterstützen und in den Prozess der Wiedergutmachung einfließen zu lassen.



Jugendnetzwerk

Als verbindendes Element zwischen den diversen Menschen und Gemeinschaften im Irak spielt das Jugendnetzwerk eine wichtige Rolle.



Jiyan-Institut

Um das Recht auf psychologische Versorgung nach Menschenrechtsverbrechen zu fördern, investieren wir in die Weiterentwicklung psychotherapeutischer Ausbildung.



Frauenklinik

Unsere innovative Frauenklinik hat intensive, stationäre Trauma-bewältigungsprogramme für mehr als 3.000 jesidische Frauen und Kinder angeboten.



Scannen und weiterlesen.

Erreichte Ziele 2023/24

- ✓ Bisher über 50.000 Besucher: Überlebende, Kinder, Familien und Fachkräfte.
- ✓ Therapeutische Programme wie tiergestützte Interventionen und Gartentherapie.
- ✓ Ökologisch nachhaltiges Design und Förderung von Umweltverantwortung.
- ✓ 9.700 Bäume gepflanzt, CO₂-Emissionen vermieden und regelmäßig Sensibilisierungsseminare durchgeführt.



DER HEILGARTEN IN CHAMCHAMAL DIE NATUR ALS RESSOURCE FÜR RESILIENZ

Unser Heilgarten in der Stadt Chamchamal ist im Irak ein einzigartiger therapeutischer Ort, der Überlebenden von Gewalt gewidmet ist.

Im Jahr 1988 führten die brutalen Militäroperationen des ehemaligen irakischen Regimes zur Tötung, Vertreibung oder zum Verschwinden Tausender Einwohner in Chamchamal und den umliegenden Dörfern. Chemische Angriffe, die Zerstörung ganzer Ortschaften und erzwungene Umsiedlungen hinterließen tiefgreifende psychologische Wunden und generationsübergreifendes Trauma.

Heute ist Chamchamal ein Ort des Gedenkens und der Resilienz. Unser Heilgarten bietet Überlebenden und ihren Familien einen friedlichen, naturnahen Raum, in dem sie spezialisierte Therapien erhalten und wieder ein Gefühl von Sicherheit zurückgewinnen können.

Naturnahe therapeutische Innovation

Im Heilgarten werden die natürliche Umgebung und gezielte, traumasensible Interventionen kombiniert, um emotionale Regulierung, psychosoziale Entwicklung und Genesung zu unterstützen. Die Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche und Familien, die unter den Folgen von Konfliktraumata leiden.

Therapie mit tierischer Unterstützung

Eine unserer wirkungsvollsten Methoden ist die tiergestützte Therapie. Kinder nehmen an Sitzungen mit geschulten Fachkräften und zutraulichen Tieren teil – sie füttern Pferde, streicheln Katzen oder spielen mit Hunden. Diese Interaktionen unterstützen Kinder, die unter PTBS, Angststörungen oder Anpassungsproblemen leiden. So können sie Vertrauen aufbauen, Emotionen leichter regulieren und ihre Konzentration verbessern. Oft wird die Arbeit durch künstlerische Aktivitäten ergänzt, die einen Raum für kreative Traumaverarbeitung bieten.

Stärkung durch Gartenarbeit

In unserer Gartentherapie werden die Menschen dazu eingeladen, aktiv mit der Natur in Kontakt zu treten, Samen zu pflanzen, Gärten zu pflegen und mit Erde und Pflanzen zu arbeiten. Diese praxisorientierte Therapie fördert emotionale Stabilität, Konzentration und ein Gefühl von Selbstwirksamkeit. Für viele Kinder ist es zudem die erste bedeutsame Begegnung mit der Natur.



9.700

Bäume gepflanzt



betrieben mit
nachhaltiger
Energie



50.000

Besucher:innen



Emissionsarm

Ein umweltfreundlicher Rückzugsort

Der Heilgarten bietet nicht nur Raum für emotionale Entwicklung, sondern setzt auch Maßstäbe in ökologischer Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstem Umgang mit der Natur in einer von Konflikt und Umweltverschmutzung geprägten Umgebung:

- **Ökologisches Design:** Die Gebäude sind in traditioneller Lehmbauweise erbaut. So entstanden umweltfreundlich atmungsaktive, energieeffiziente Räume.
- **Saubere Energie:** Der Heilgarten wird mit selbst produziertem Solarstrom und Biogas betrieben; eine deutliche CO₂-Emissionsreduktion.
- **Wassernutzung:** Ein maßgeschneidertes Wasseraufbereitungssystem unterstützt nachhaltige Bewässerung und Abwasser-Recycling.
- **Aufforstung und CO₂-Effekt:** Über 9.700 neu gepflanzte Bäume verbessern Biodiversität und Verschattung und filtern die Atemluft.
- **Einfluss auf die Gemeinschaft:** Seit seiner Eröffnung hat der Heilgarten über 50.000 Besucher:innen empfangen: Überlebende, Schulkinder, Fachkräfte und lokale Familien, die alle die friedvolle Atmosphäre erleben konnten.

Mit diesen Maßnahmen und ihren Auswirkungen werben wir vor Ort. Sie verdeutlichen auch den ganzheitlichen Ansatz unseres Heilgartens: Menschen, Natur und Gemeinschaften gleichermaßen in ihrer Erneuerung zu unterstützen.

Gemeinschaftliches Engagement

Über die Therapie hinaus spielt der Garten eine zentrale Rolle beim Aufbau langfristiger Resilienz in der Gemeinschaft. Wir veranstalten regelmäßig Sensibilisierungsseminare für Lehrkräfte, Sozialfachkräfte und Vertreter:innen der lokalen Verwaltung und zeigen, wie naturnahe, traumasensible Räume sowohl individuelle Stärkung, als auch das kollektive Wohlbefinden fördern können.

Diese Veranstaltungen stärken die Kompetenz im Bereich psychischer Gesundheit und befähigen lokale Akteur:innen, traumasensible Praktiken in Schulen, Sozialprogramme und öffentliche Politik zu integrieren – wodurch die Wirkung des Heilgartens weit über seine physischen Grenzen hinausgeht.

“Im Heilgarten beginnt Therapie nicht auf einem Stuhl – sie beginnt am Boden, unter den Bäumen, neben einem ruhigen Tier.

Ich habe Kinder erlebt, die anfangs zurückgezogen und ängstlich waren und dann langsam auftauen, während sie die Mähne eines Pferdes bürsten. Diese Momente schaffen Vertrauen, wo Worte manchmal nicht ausreichen. Das ist die stille Kraft dieses Ortes.”

Hawre Rasool, Psychotherapeut



Scannen und weiterlesen.

Erreichte Ziele 2023/24

- ✓ 407 Spielbus-Einsätze in sechs Camps für Binnenvertriebene.
- ✓ 15.092 Kinder, die durch Spiel, kreative Aktivitäten und psychosoziale Unterstützung erreicht wurden.
- ✓ 382 IT-Bus-Schulungen.
- ✓ 3.568 Jugendliche, die mit digitalen Kompetenzen ausgestattet wurden.
- ✓ Einbeziehung von Kindern mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen.
- ✓ Zugangsmöglichkeiten zu psychosozialer Unterstützung und Weiterleitungen zur Therapie.



SPIELBUS UND IT-BUS

MOBILES GLÜCK FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Viele Kinder leben in Lagern für Binnenvertriebene (IDPs) in abgelegenen Regionen Nordiraks. Sie haben Vertreibung, Gewalt oder sogar Gefangenschaft durch den IS erlebt und tragen unsichtbare Wunden, die ihre Entwicklung tiefgreifend beeinflussen. Für sie bedeutet Betreuung und Aufmerksamkeit über den familiären Kreis hinaus mehr als Trost. Gruppenspiele und kreatives Lernen in einer sicheren, nicht wettbewerbsorientierten Umgebung fördern Stärkung und Resilienz und bauen zugleich Vertrauen zwischen den Gemeinschaften und Überlebenden auf.

Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, hat Jiyan mit Hilfe des Auswärtigen Amts zwei einzigartige mobile Projekte ins Leben gerufen: den Spielbus und den IT-Bus, wofür wir reguläre Busse umgebaut haben. Sie bieten sichere, interaktive Räume, die Kinder und Jugendliche unterstützen, die von Krieg, Vertreibung und Traumata betroffen sind.

Spielend Kraft schöpfen

Der Spielbus ist ausgestattet mit abwechslungsreichen Spielsachen, Spielen und interaktiven Aktivitäten für Kinder unterschiedlichen Alters und bietet ihnen die Möglichkeit, wieder unbeschwert zu spielen und zu lachen.

Für viele ist dies die einzige Gelegenheit, sich vom oft schwierigen Alltag in den Camps zu abzulenken. Diese strukturierten Angebote dienen nicht nur der Unterhaltung, sondern sind auch ein Einstieg in psychosoziale Unterstützung. Die Spielaktivitäten ermöglichen unseren psychologischen Fachkräften, das Verhalten der Kinder behutsam zu beobachten, traumabedingte Herausforderungen zu erkennen und Eltern oder Sorgeberechtigten Hinweise für die weitere Unterstützung zu geben. Kinder (und ihre Eltern) mit dringendem Bedarf werden an unsere Zentren zur spezialisierten Therapie und Unterstützung weitergeleitet.

“Wenn meine Kinder vom Spielbus zurückkehren, sind sie glücklicher und selbstbewusster. Es ist der einzige Ort, an dem sie wieder Kind sein können.”

Eine Mutter, ehemaliges IDP-Camp Essyan

Digitalisierung auf der Durchreise

Während der Spielbus sichere Räume für emotionale Stabilisierung schafft, schließt der IT-Bus eine weitere entscheidende Lücke: digitale Bildung.

Ausgestattet mit 12 Laptop-Arbeitsplätzen mit Internetzugang dient der IT-Bus als mobile Lernumgebung für Jugendliche in Camps und Dörfern. Die Teilnehmenden erwerben grundlegende IT-Kompetenzen wie das Windows-Betriebssystem, Microsoft Office und Adobe Photoshop in Kursen, die in der Regel drei bis fünf Tage dauern. Am Ende jeden Kurses erhalten sie ein Zertifikat, das ihre neu erworbenen Fähigkeiten bestätigt und ihr Selbstvertrauen für zukünftige Ausbildung und Beschäftigung stärkt.

Der IT-Bus bietet zudem Raum für psychosoziale Stabilisierung. Das strukturierte Lernen fördert ihren Selbstwert und Lernerfahrungen in der Gruppe. Dies sind wichtige Fähigkeiten für Jugendliche, die Traumata erlebt haben, darunter auch solche, die zuvor in bewaffnete Gruppen gezwungen wurden.

Blick nach vorn

Beide Busse fahren regelmäßig zu IDP-Camps und in abgelegene Dörfer in der Region Dohuk sowie in der Ninive-Ebene und erreichen so Kinder, die sonst nur wenig oder gar keinen Zugang zu psychosozialer Unterstützung oder Bildung haben. Für die Zukunft planen wir, die Fahrpläne stärker an den Schulkalender anzupassen, die Reichweite auf weitere unterversorgte Gebiete zu erweitern und die Aktivitäten zu diversifizieren, um Bildungs-, psychosoziale und Freizeitangebote noch besser zu verknüpfen.

Mit diesen Bussen bietet Jiyan mehr als Spiel und Wissen – sie vermitteln Hoffnung, stärken Resilienz und legen die Grundlage für eine bessere Zukunft.

“Jedes Mal, wenn ich ein Kind sehe, das unter den Folgen des Krieges leidet und nun voller Freude spielt oder konzentriert am Computer arbeitet, wird mir seine erstaunliche Widerstandskraft bewusst. Dieses Programm bedeutet mehr als bloße Unterstützung: es eröffnet den Kindern die Möglichkeit, wieder Vertrauen in sich selbst und ihre Zukunft zu gewinnen.”

Renas Younis, Projektkoordinator





C4JR



Scannen und weiterlesen.

Erreichte Ziele 2023/24

- ✓ Zwei Berichte, neun Newsletter, sechs Podcasts und sechs zentrale Dokumente zum Fortschritt des YSL.
- ✓ Erste Umfrage zur Zufriedenheit von Überlebenden mit dem YSL-Antragsverfahren.
- ✓ Toolkit für ethisches Engagement und Leitfaden zur Überwachung der Rehabilitation.
- ✓ Zusammenarbeit mit über 30 UN-Missionen, Sonderbericht-erstatt-er:innen und NGOs, um die Stimmen von Überleben-den zu stärken.
- ✓ Mehr als 10 Stellungnahmen und Advocacy-Papiere, u. a. zur Schließung von UNITAD, zu ISIL-Verbrechen, zu den „10 For-derungen – 10 Jahre nach dem Genozid“ und zu Aufrufen für ein staatlich finanziertes Rehabilitationssystem.



KOALITION FÜR GERECHTE WIEDERGUTMACHUNG GERECHTIGKEIT FÜR UND MIT ÜBERLEBENDEN

Die Koalition für gerechte Wiedergutmachung (Coalition for Just Reparations, C4JR) ist ein Netzwerk aus 34 irakischen NGOs, das sich für Entschädigungen von Überlebenden der vom IS verübten Gräueltaten einsetzt. Die Koalition schafft eine sichere Plattform, auf der Überlebende aller Gemeinschaften ihre Bedürfnisse artikulieren und Veränderungen mitge-stalten können.

Vom Papier zur Realität

In den Jahren 2023 und 2024 hat C4JR die Umsetzung des Gesetzes für überlebende Jesidinnen (Yazidi Female Survivors Law, YSL) entscheidend vorange-bracht und damit dafür gesorgt, dass es mehr ist als ein Stück Papier. Wir veröffentlichten zwei Jahres-berichte, neun Newsletter und sechs Podcast-Folgen, in denen sowohl Überlebende als auch Expert:innen wie Dr. Barham Salih, Dr. Clara Sandoval, Shireen Khudeda und UN-Sonderbericht-erstatt-er:innen für Folter, Dr. Alice Edwards, zu Wort kamen. Zudem setzten wir uns mit den Menschenrechtsmechanismen der UN auseinander und brachten unsere Perspektive in den 4. Universellen Periodischen Überprüfungsprozess des Irak ein. Gleichzeitig kooperierten wir mit Organisa-tionen wie Amnesty International, Human Rights Watch, Global Survivors Fund, IRCT, CVT, REDRESS und anderen.

Wir haben wichtige Akteure wie den UN-Sicherheits-rat, UNAMI, das US-Außenministerium, den Europä-ischen Auswärtigen Dienst, das Auswärtige Amt, die IOM sowie UNITAD informiert. Darüber hinaus führ-ten wir eine Umfrage zur Zufriedenheit von Überle-benden mit dem Antragsverfahren für Rehabili-tationsleistungen durch und wir schufen geschützte Räume für Beratung und Zusammenarbeit.

Ethisches Engagement

Gemeinsam mit Überlebenden entwickelten wir ein Toolkit für ethisches Engagement, das u.a. auf Gesprächen und direkter Mitwirkung von Betroffenen basiert. Dieses Instrument unterstützt NGOs, Journa-list:innen und politische Entscheider:innen dabei, in der Arbeit mit Überlebenden stets ethisch, respektvoll und sensibel vorzugehen.

Rehabilitation: Ein Grundrecht

Im Juni 2023 haben wir mit Überlebenden, Expert:innen und Regierungsvertreter:innen die Anpassung internationaler Standards zum Recht auf Rehabilitation an die irakischen Gegebenheiten diskutiert. Im Juni 2024 haben wir das Ergebnis, ein innovativer Leitfaden zur Überwachung der Rehabi-litierungsmaßnahmen, gemeinsam mit IOM-Irak und der UN-Sonderbericht-erstatt-er:innen für Folter vorgestellt.

Weltweit aktiv für Gerechtigkeit

C4JR hat die Stimmen von Überlebenden auch auf internationaler Ebene gestärkt. So konnten wir unsere Expertise in den Report der UN-Sonderbericht-erstatt-er:innen einfließen lassen, einschließlich der direkten Gespräche mit Überlebenden, die wir für sie in Erbil und Duhok organisierten. Als der Irak die vorzeitige Beendigung des UNITAD-Mandats ankündigte, mobilisierte C4JR: Wir veröffentlichten Stellung-nahmen, führten Gespräche und gestalteten gemein-sam mit Amnesty International, Yazda und Human Rights Watch eine internationale Veranstaltung.

Forderungen der Überlebenden

Zum zehnten Jahrestag des IS-Genozids veröffent-lichten Jiyana, die SEED Foundation und Yazda die „10 Forderungen – 10 Jahre nach dem Genozid“, in denen die Prioritäten der Überlebenden in den Bereichen Gerechtigkeit, Rechenschaftspflicht und Wiedergut-machung zusammengefasst sind.

Weitere Schwerpunkte

- Während der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen 2023 zeigte Jiyana das Potenzial des YSL zur Verringerung von Geschlechterdiskriminierung und Gewalt.
- Jiyana reichte Stellungnahmen bei der UN-Sonder-bericht-erstatt-er:innen ein und mahnte dazu, bei der Dokumentation sexualisierter Gewalt Re-Traumatisierung zu verhindern.
- Im August 2024 veröffentlichte Jiyana einen dringenden Aufruf zur Einrichtung eines nachhal-tigen, staatlich finanzierten Rehabilitations-systems im Rahmen des YSL.

Der C4JR-Newsletter sowie die Monitoring-berichte sind unverzichtbare Instrumente für Transparenz, überlebendenorientierte Advocacy und Rechenschaftspflicht. Sie stellen sicher, dass die Stimmen der Überlebenden zentral bleiben für die Gestaltung von Wiedergutmachungsmaßnahmen. Auf der Grundlage empirisch fundierter Dokumentation von Fortschritten und Defiziten bieten diese Instrumente Raum für kritische Reflexion und fordern alle Akteur:innen dazu auf, die vollständige und ethische Umsetzung des Gesetzes für überlebende Jesidinnen (YSL) in wahrhaft überlebensorientierter Weise voranzutreiben.

Mairéad Smith, Consultant



Erreichte Ziele 2023/24

- ✓ 40 aktive Jugendliche aus verschiedenen ethnischen und religiösen Gemeinschaften des Irak.
- ✓ Drei Workshops zu den Themen Erinnerung, Frieden und Trauma.
- ✓ Zwei jährliche Summer Academies in Deutschland, organisiert von Wings of Hope in Zusammenarbeit mit dem Jugendnetzwerk.
- ✓ 15 Sensibilisierungssitzungen in Gemeinden zu Frieden, Dialog und sozialem Zusammenhalt.
- ✓ Acht Umweltinitiativen, darunter Baumpflanzungen, Aufräumaktionen und Informationsveranstaltungen zum Schutz der Natur.



JUGENDNETZWERK FÜR DIALOG UND FRIEDEN

JUGENDENGAGEMENT ALS MOTOR FÜR SOZIALEN ZUSAMMENHALT

Das Jugendnetzwerk für Frieden und Dialog, das wir 2019 gemeinsam mit unserem Partner Wings of Hope ins Leben gerufen haben und durch Misereor und die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau gefördert wird, bringt 40 Aktivist:innen im Alter von 18 bis 28 Jahren aus verschiedenen ethnischen und religiösen Gemeinschaften wie Kurd:innen, Araber:innen, Assyrier:innen, Jesid:innen, Turkmen:innen, Schabak, Kaka'i/Yarsan und Christ:innen zusammen. Ziel des Netzwerks ist es, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, Engagement zu fördern und jungen Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, friedliche und kooperative Nachbarschaft aktiv zu gestalten.

Perspektivwechsel

Die Mitglieder des Jugendnetzwerks nehmen an Workshops, Koordinierungstreffen in der Community und Sensibilisierungsmaßnahmen teil, die bedeutungsvolle Begegnungen zwischen den Gemeinschaften fördern. Hier tauschen die Teilnehmenden Perspektiven aus, lernen Geschichte und Traditionen der anderen kennen und erwerben praktische Werkzeuge für Konfliktlösung und Friedensförderung.

Das Programm umfasst zudem Schulungen zu Erinnerung, Trauma und Frieden, die ein tiefgehendes Verständnis für die komplexe Vergangenheit und Gegenwart des Irak vermitteln. Doch Dialog allein kann in der Konfliktlösung nur begrenzt Wirkung zeigen. Während Spannungen zwischen Gruppen häufig ein Vorläufer von Konflikten sind, sind es oft materielle Streitigkeiten und politische Ausgrenzung, die Gewalt auslösen. Deswegen setzen wir auf Engagement als Instrument für politischen Druck und ermutigen junge Menschen, sich für Gleichberechtigung, Rechenschaftspflicht und demokratische Mitbestimmung einzusetzen.

„Wenn junge Menschen aus unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen und miteinander reden, entsteht etwas Kraftvolles. Wir beginnen, einander nicht mehr als Fremde, sondern als Nachbar:innen mit denselben Hoffnungen auf Frieden zu sehen.“

Aram, Mitglied

Umweltengagement

Die Mitglieder unseres Jugendnetzwerks wissen, dass Umweltschutz ein zentraler Bestandteil des Friedensaufbaus sein kann. Der Irak zählt zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Ländern. Die jungen Menschen haben Umweltinitiativen gestartet, darunter Bäume gepflanzt, Müll gesammelt und Informationsveranstaltungen zum Klimawandel gemacht. Durch ihr Engagement für eine gesunde Umwelt fördern die jungen Aktivist:innen Zusammenhalt, Verantwortungsbewusstsein und Stolz innerhalb lange zerrissener Gemeinschaften.

Sommerakademie

Für viele Teilnehmende ist der Höhepunkt des Programms die jährliche Sommerakademie in Deutschland. Die Akademie bietet intensive Schulungen in Konflikttransformation sowie Friedensförderung und ermöglicht den Austausch zwischen irakischen Jugendlichen und Gleichaltrigen aus anderen konfliktbetroffenen Regionen weltweit. Dieser internationale Austausch stärkt die Solidarität und inspiriert zu neuen Ansätzen für Friedensarbeit im eigenen Land.

Friedenskultur gestalten

Das Netzwerk hat sich zu einer professionellen, von Jugendlichen geführten Bewegung entwickelt, die Dialog, Aktivismus und Umweltengagement miteinander verbindet. Indem es die nächste Generation lokal verankerter Aktivist:innen stärkt, fördert es Vertrauen, Resilienz und Zusammenleben in einer Region, die lange Zeit von Spaltung und Gewalt geprägt war.

„Die Natur zu schützen ist zu einem Weg geworden, Frieden zu bewahren. Gemeinsam Bäume zu pflanzen oder unsere Straßen zu reinigen erinnert uns daran, dass die Umwelt allen gehört – unabhängig von Religion oder ethnischer Zugehörigkeit.“

Sara, Mitglied





Scannen und
weiterlesen.

Erreichte Ziele 2023/24

- ✓ Drei wissenschaftliche Studien zu psychischer Gesundheit und psychosozialer Unterstützung (MHPSS) in Kurdistan, die Angebotslücken, professionelle Herausforderungen und die Auswirkungen von Jiyans Therapiemodell aufzeigen.
- ✓ Konferenz „Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung in Kurdistan: Fachliche Perspektiven“ mit über 70 Teilnehmenden aus mehr als 20 Institutionen.
- ✓ Planungen für das Jiyan-Institut für Psychische Gesundheit laufen, einschließlich Curriculum-Entwicklung, Kooperationen mit Universitäten und Personalrekrutierung.



JIYAN INSTITUTE FOR MENTAL HEALTH

AUSBILDUNGEN SIND DAS FUNDAMENT FÜR DEN AUFBAU EINER BESSEREN ZUKUNFT

Im Irak stehen Einrichtungen und Fachkräfte für psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung (MHPSS) vor erheblichen Herausforderungen: Kulturelle Stigmatisierung, schwache institutionelle Strukturen und begrenzte Bildungsressourcen erschweren den Zugang zu wirksamer psychologischer Gesundheitsversorgung. Viele wenden sich zudem an traditionelle oder religiöse Heiler. Es fehlen standardisierte Ausbildungen für Fachkräfte und offizielle Abschlüsse. Der rechtliche Rahmen für Berufe in diesem Bereich ist unzureichend. Um auf diese schwierigen Voraussetzungen reagieren zu können, haben wir mit Unterstützung der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung wissenschaftliche Studien erstellt, eine Fach-Konferenz durchgeführt und mit dem Aufbau eines Instituts für Traumatologie begonnen.

Umfassende Studien

Mit diesen Studien untersuchen wir den Stand der Forschung, berufliche Rahmenbedingungen und die Wirksamkeit therapeutischer Methoden in Kurdistan.

- Die erste Studie liefert eine Literaturübersicht zu MHPSS in der Region. Sie zeigt den Mangel an ausgebildeten Fachkräften, unzureichende Gesundheitsinfrastruktur, anhaltende Stigmatisierung, und unterstreicht die dringende Notwendigkeit zur Schaffung wirksamer Angebote.
- Die zweite Studie konzentriert sich auf die beruflichen Herausforderungen von Psycholog:innen, darunter einschränkende Lizenzierungsverfahren, fehlende öffentliche Arbeitsmöglichkeiten und begrenzte berufliche Anerkennung. Sie fordert systemische Reformen zur Stärkung der Zulassungen, dem Ausbau der Ausbildung und für staatliche Unterstützung.
- Die dritte Studie bewertet Jiyans Therapiemodell und zeigt klare Ergebnisse: Erwachsene berichteten von einer Symptomreduktion bei Depression und Angst, Kinder und Jugendliche verbesserten ihr emotionales und verhaltensbezogenes Wohlbefinden. Besonders bei Frauen wurden psychosomatische Beschwerden gelindert. Die Studie betont zudem die Notwendigkeit gezielter Interventionen bei Vertriebenen und kulturell angepasste Ansätze.

Kulturell angepasste Konzepte

Diese Themen standen auch im Mittelpunkt der Konferenz „Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung in Kurdistan: Fachliche Perspektiven“, die wir im Dezember 2024 veranstalteten. Mit über 70 Teilnehmenden aus mehr als 20 Institutionen forderte die Konferenz kulturell sensible Praktiken, stärkere Zusammenarbeit zwischen Fachkräften der Psychiatrie und Psychotherapie sowie die offizielle Anerkennung der Psychotherapie als Beruf in Kurdistan. Die Teilnehmenden betonten die Bedeutung von klaren Stellenbeschreibungen, rechtlichen Rahmenbedingungen für den Klinikbetrieb und der Sicherung der Versorgungsqualität.

Verknüpfte Ausbildungskonzepte

Aufbauend auf 20 Jahren Erfahrung arbeiten wir derzeit an der Einrichtung eines eigenen Instituts an einer irakisch-kurdischen Universität. Hier wollen wir ein umfassendes zweijähriges Masterprogramm anbieten, das traumainformierte Betreuung mit kulturell angepassten Methoden verbindet und die nächste Generation von Fachkräften darauf vorbereitet, den spezifischen Bedürfnissen der Region gerecht zu werden. Derzeit werden Curriculum-Entwicklung, Partnerschaften mit Universitäten in Kurdistan und die Rekrutierung von Lehrpersonal vorangetrieben. Durch die Verknüpfung von Forschung, Ausbildung und klinischer Praxis hat das Jiyan-Institut das Potenzial, die psychische Gesundheitsversorgung im Irak nachhaltig zu transformieren. Wir wollen ein Modell schaffen, das Zugang, kulturelle Relevanz und professionelle Exzellenz in den Mittelpunkt stellt.

„Überlebende traumatischer Konflikte haben ein Recht auf angemessene Versorgung. Der Bedarf ist nach wie vor enorm und wir müssen die Anstrengungen zum Kompetenzaufbau weiter verstärken. Ich sehe es als unsere Aufgabe an, ein Institut für psychische Gesundheit im Irak zu etablieren. Das Institut wird einen Grundstein für die Zukunft legen – nicht nur in Kurdistan, sondern in der gesamten Region.“

Salah Ahmad, Gründer der Jiyan Foundation





Scannen und weiterlesen.

Erreichte Ziele 2023/24

- ✓ Fast 3.000 jesidische Frauen und Kinder erhielten intensive Traumatherapie.
- ✓ Die Mehrheit der Teilnehmerinnen schloss das vierwöchige Klinikprogramm ab.
- ✓ 20% setzten Psychotherapie und Nachsorge in regionalen Jiyān-Zentren fort.
- ✓ Die Überlebenden erlangten langfristige Stabilität, Reintegration und Fähigkeiten zur Genesung.
- ✓ Das ganzheitliche Modell der Klinik spiegelt Jiyāns umfassenden Ansatz der Traumaversorgung im Irak und in Syrien wider.



FRAUKLINIK

EIN RAUM FÜR SEELISCHE REGENERATION UND MUT

Der sogenannte Islamische Staat (IS) begann im August 2014 einen Völkermord gegen die jesidische Gemeinschaft im Nordirak. Tausende Frauen und Mädchen wurden entführt und versklavt, erlitten sexualisierte Gewalt, Folter und Ausbeutung. Viele verbrachten Jahre in Gefangenschaft und kehrten mit Traumata zurück. Auch zahlreiche Kinder wurden verschleppt, extremer Gewalt ausgesetzt oder durch Zwangsindoktrination traumatisiert. Nach ihrer Rückkehr sahen sich viele Jesidinnen mit neuen Herausforderungen konfrontiert: soziale Stigmatisierung, Marginalisierung und ein Mangel an traumainformierten Gesundheitsdiensten. Diese Umstände verdeutlichten den dringenden Bedarf an gezielter Unterstützung, die auf die komplexen Bedürfnisse von Überlebenden sexualisierter Gewalt in bewaffneten Konflikten zugeschnitten ist. In Reaktion darauf gründete Jiyān 2015 mit finanzieller Unterstützung von Misereor eine Frauenklinik in Chamchamal in Kurdistan. Die Klinik gehörte zu den ersten Einrichtungen der Region, die spezialisierte und kulturell sensible Traumatherapien für jesidische Frauen und ihre Kinder anbot.

Ganzheitliche Traumabewältigung

Die Klinik bot ein vierwöchiges stationäres Behandlungsprogramm an, das auf umfassende, überlebenszentrierte Betreuung ausgerichtet war. Das traumainformierte Modell umfasste:

- **Interdisziplinäre Therapie:** Die Überlebenden nahmen an Einzel- und Gruppentherapie, Kunst- und Spieltherapie sowie an therapeutischen Aktivitäten im Heilgarten teil, die darauf ausgerichtet waren, emotionalen Ausdruck zu fördern und Resilienz aufzubauen.
- **Psychologische Aufklärung:** Strukturierte Sitzungen halfen den Teilnehmerinnen, die psychischen und körperlichen Auswirkungen von Traumata zu verstehen und gaben ihnen Werkzeuge für langfristiges Coping und Selbstregulation an die Hand.
- **Exklusiv weibliches Fachpersonal:** Ein Team aus Psychotherapeutinnen, Ärztinnen und Betreuerinnen bot Unterstützung in einem sicheren und kulturell sensiblen Umfeld, rund um die Uhr.
- **Einsatz mit Blick auf die Familie:** Kinder, die ihre Mütter begleiteten, erhielten individuelle Unterstützung, und die Familien wurden aktiv einbezogen, um die Fortsetzung des Genesungsprozesses der Überlebenden über die Klinik hinaus zu sichern.

Erfolgreicher Abschluss mit fortlaufender Betreuung

Nach knapp 10 Jahren erfolgreicher Arbeit wurde das Projekt Frauenklinik 2024 erfolgreich abgeschlossen. Auch wenn die Klinik selbst geschlossen wurde, bleibt Jiyān dem langfristigen Wohlbefinden ihrer ehemaligen Klientinnen verpflichtet. Die Überlebenden werden nun, wenn nötig, durch mobile Teams für psychische Gesundheit und regionale Behandlungszentren unterstützt, die weiterhin Psychotherapie, Nachsorge und gezielte Vermittlungen in ihren Heimatorten anbieten. Dieses dezentralisierte Modell gewährleistet die Kontinuität der Versorgung, unterstützt die Reintegration der Überlebenden und geht dabei sensibel auf ihre Lebensumstände ein.

Trauma verstehen und annehmen

Viele der Klientinnen der Klinik zeigten trauma-bedingte Erkrankungen wie Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) und somatische Symptome, bei denen sich psychische Belastungen in chronischen körperlichen Symptomen äußern. Der interdisziplinäre Ansatz der Klinik begegnete diesen Herausforderungen mit einer Kombination aus Therapie und physiologischer Betreuung und bezog dabei das gesamte Ausmaß der Auswirkungen von Trauma auf die Gesundheit und den Alltag der Überlebenden ein. Dieses integrierte Modell reduzierte nicht nur das Leid, sondern stärkte die Überlebenden, indem es ihnen Wissen und Fähigkeiten vermittelte, um ihre Genesung auch außerhalb der Klinik erfolgreich zu gestalten.

Spuren, die bleiben

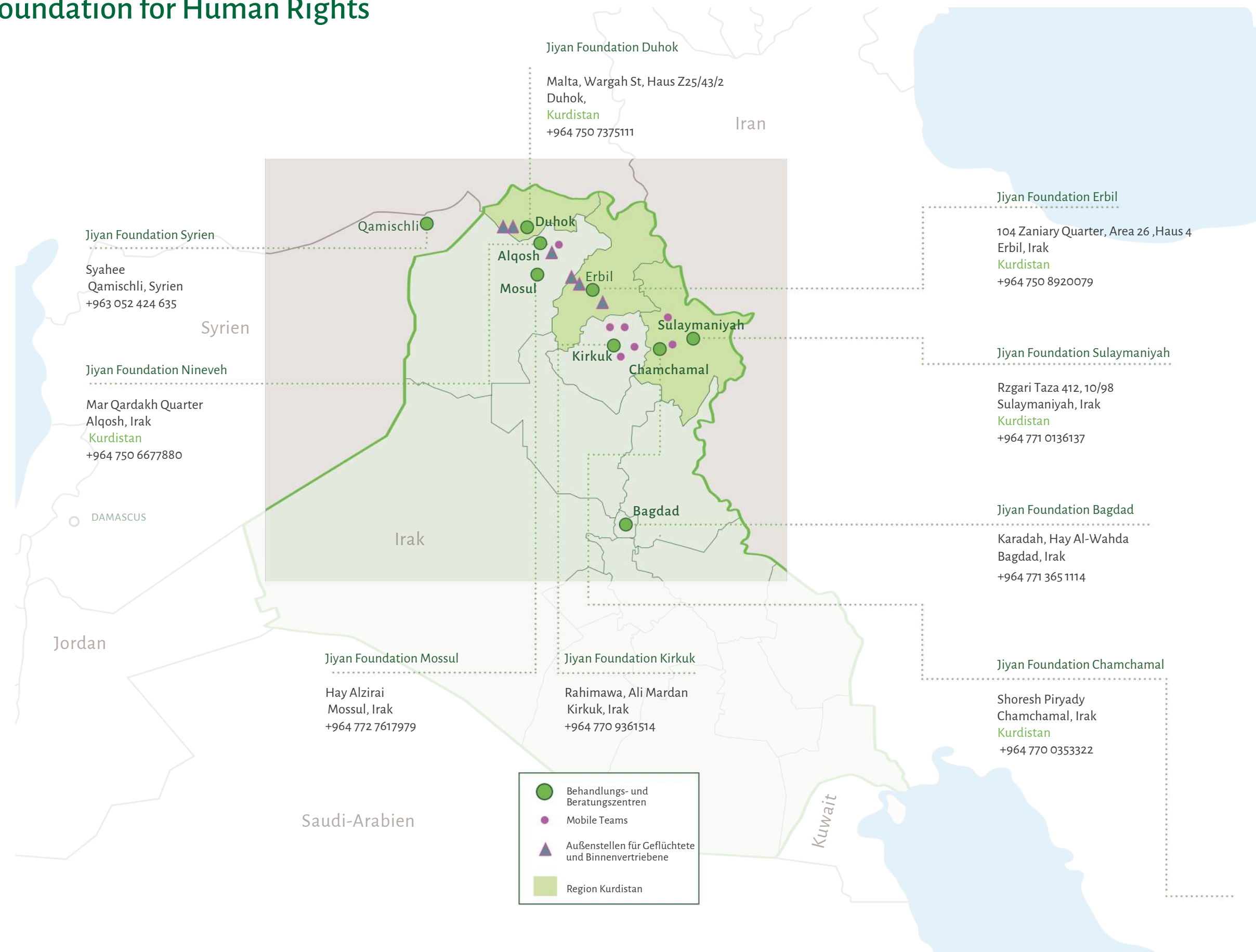
Die Frauenklinik in Chamchamal stellt eine besondere Initiative der überlebenszentrierten, traumasensiblen Versorgung in Nachkriegskontexten dar. Sie etablierte ein Modell für ganzheitliche, kulturell verankerte Unterstützungsangebote, das inzwischen die breiteren Praxisansätze von Jiyān in ganz Irak und Syrien prägt.

Die Klinik wirkt weiter durch die Überlebenden, die sie betreute, die Gemeinschaften, die sie unterstützte, und die engagierten Fachkräfte, die inspiriert von ihrem Beispiel weiterhin Versorgung leisten. Obwohl das Projekt offiziell abgeschlossen ist, bleibt sein Einfluss fest in der Arbeit der Stiftung verankert – im fortwährenden Einsatz für die Rechte, Würde und Genesung von Überlebenden.

„In der Jiyān-Klinik habe ich nicht nur Behandlung erhalten – ich bekam Raum zum Atmen. Zum ersten Mal seit meiner Gefangenschaft fühlte ich mich nicht nur als Opfer, sondern als Mensch gesehen. Ich verließ die Klinik als eine starke Überlebende, die beginnt, sich selbst wieder zu vertrauen.“

Jesidische Überlebende, ehem. Teilnehmerin des Programms der Jiyān-Klinik

Regionale Büros und Projektstandorte unserer Partnerorganisation Jiyan Foundation for Human Rights



Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne die großzügige Unterstützung unserer Partner und Förderer ...

↳ Projektförderer



... und die der individuellen Unterstützer:innen aus aller Welt.

↳ Partnerschaften



↳ Mitgliedschaften





Einnahmen-Überschussrechnung für 2023

	Jiyan e.V.	Jiyan gGmbH
Betriebseinnahmen		
Spenden	52.344,98	0,00
Mitgliedsbeiträge	180,00	0,00
Sonstige betriebliche Einnahmen	0,00	13.981,60
Zinserträge	1.356,25	0,00
Zuwendungen	33.500,00	1.318.814,90
Summe Betriebseinnahmen	89.404,23	1.332.796,50
Betriebsausgaben		
Weiterleitungen an Partner	-34.000,00	-586.780,43
Fremdleistungen und Honorare	0,00	-25.588,75
Personalausgaben	0,00	-534.455,94
Miete	0,00	-31.867,60
Versicherungen, Abgaben, Beiträge	-624,35	-3.662,22
Materialausgaben	-1.940,37	-9.208,20
Mitgliedsbeiträge	0,00	0,00
EDV-Aufwand	-2.102,28	-13.737,99
Werbe- und Reisekosten	0,00	-7.455,08
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.757,00	-6.832,85
Summe Betriebsausgaben	-40.424,00	-1.219.589,06
Überschuss / Verlust	48.980,23	113.207,44

Einnahmen-Überschussrechnung für 2024

	Jiyan e.V.	Jiyan gGmbH
Betriebseinnahmen		
Spenden	39.187,97	17.387,00
Mitgliedsbeiträge	120,00	0,00
Sonstige betriebliche Einnahmen	16.540,98	11.839,37
Zinserträge	754,17	0,00
Zuwendungen	985.771,00	24.661,62
Summe Betriebseinnahmen	1.042.374,12	53.887,99
Betriebsausgaben		
Weiterleitungen an Partner	-578.971,36	-7.430,00
Fremdleistungen und Honorare	-17.413,75	-8.212,50
Personalausgaben	-462.493,78	-58.577,59
Miete	-16.471,00	-16.392,60
Versicherungen, Abgaben, Beiträge	-117,57	-169,15
Materialausgaben	-9.711,85	-2.751,99
Mitgliedsbeiträge	-255,50	0,00
EDV-Aufwand	-4.720,10	-673,77
Werbe- und Reisekosten	-5.460,80	-4.935,07
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.216,20	-21.431,76
Summe Betriebsausgaben	-1.101.831,91	-120.574,43
Überschuss / Verlust	-59.457,79	-66.686,44

Im Zuge der Vereinfachung unserer Strukturen hat der Jiyan Stiftung e.V. zu Beginn des Jahres 2024 sukzessive die Aktivitäten und laufenden Projekte der Jiyan Foundation gGmbH übernommen. Dies ging mit dem Übergang des Personals einher.

Zur besseren Vergleichbarkeit geben wir hier sowohl die Einnahmen und Ausgaben des Vereins als auch der gGmbH in Form einer einfachen Einnahmen-Überschussrechnung wieder.



DANK DER UNTERSTÜTZUNG DURCH MENSCHEN WIE SIE WIRD UNSERE ARBEIT WIRKLICHKEIT.

Gehen Sie gemeinsam mit
uns diesen Weg und leisten
Sie mit einer Spende einen
Beitrag zu unserer Arbeit in
Kurdistan, im Irak und in
Syrien.

Unsere Arbeit folgt den Grundwerten der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Wir glauben an die Würde des Menschen und fördern die Achtung der in der Erklärung verankerten Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Wir unterstützen Überlebende von Menschenrechtsverletzungen – unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit.

Die Jiyān Stiftung für Menschenrechte e.V. strebt eine demokratische Gesellschaft an, in der die Würde des Menschen geschützt wird, und in der Erwachsene und Kinder das Recht auf psychische und körperliche Unversehrtheit und Freiheit haben.

Unsere Programme bieten psychologische Betreuung, medizinische Behandlung und weitere Unterstützungsdienste für Überlebende von Krieg, Terror, häuslicher und sexualisierter Gewalt sowie Menschenrechtsverletzungen in Kurdistan, im Irak und in Syrien. Seit 2005 haben diese Programme mehr als 150.000 Überlebende unterstützt.

So können Sie unterstützen

➤ Spendenkonto in Deutschland

Jiyān Stiftung für Menschenrechte e.V.
Ethikbank
BIC/SWIFT: GENODEF1ETK
IBAN: DE48830944950003319644

➤ Spenden auf unserer Webseite

Spenden geht schnell und einfach über unsere Website –
per Kreditkarte, SEPA-Lastschrift oder PayPal:

de.jiyan.org/spenden



➤ Paypal

donate@jiyan-foundation.org



➤ BetterPlace

qr.de/JiyanBetterPlace



Kontakt

➤ Jiyān Stiftung für Menschenrechte e.V.

Königin-Elisabeth-Straße 7
14059 Berlin · Deutschland

info@jiyan.org

www.jiyan.org

Mediananfragen: pr@jiyan.org
Tel.: 030 26 57 93 80

➤ Unsere Partnerorganisation

Jiyān Foundation for Human Rights
104 Zaniary Quarter, Area 26, House 4
Erbil · Kurdistan-Iraq

Social Media



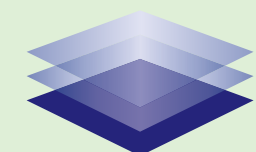
[@jiyanfoundation](https://www.instagram.com/jiyanfoundation)

➤ Herausgeber

Jiyān Stiftung für Menschenrechte e.V.
Verantwortlich: Richard Grünberg
Vereinsregister: VR 27533 B, Berlin-Charlottenburg

Redaktion: Pauline Marsden, Delman Kareem,
Peter Schäfer

Gestaltung: Delman Kareem
Bildnachweis: Titel und S. 55: Salar Sameer Tomma
Umschlaginnenseite: Jeanne Degraa
Alle weiteren: Jiyān



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



www.jiyan.org